

ГОЯКИ



#20 DEZEMBER/19—JUNI/20
ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

INHALTSVERZEICHNIS

Gedicht: How To Make A Revolution Without A Car? **05**

Uraufführung: In My Room **09**

Premiere: Hamlet **11**

Premiere: Maria **13**

Uraufführung: Berlin Oranienplatz **15**

Uraufführung: Krampus **17**

Festivals:

2nd Roma Biennale – We Are Here! **21**

Queer Week 2020 – PUGS IN LOVE **21**

Reihen:

Gorki Forum: Berliner Korrespondenzen **24**

Prosa der Verhältnisse **25**

Rich, White, Straight **25**

Extras:

Post-Heimat Netzwerktreffen **26**

What's next? **26**

Ausblick Sommer:

Ein schwarzer Block: Krakelee **27**

Arts In Exile (ICORN) **27**

Political Voice Institute **28**

Interview: Von Generation zu Generation **30**

Gorki X **32**

Repertoire Dezember/19–Juni/20 **35**

Karten & Informationen / Dank an Partner & Förderer **43**

DIE BILDSTRECKE IN DIESEM HEFT Im Rahmen des 4. Berliner Herbstsalons präsentierte Regina José Galindo die Performance *Wir akzeptieren eure Entschuldigungen nicht*: Eine Gruppe von Frauen, bewaffnet mit Äxten und Stahlrohren, zerstörte einen BMW, Symbol für patriarchale Macht und kapitalistische Ausbeutung. Während des Zweiten Weltkriegs belieferte BMW den nationalsozialistischen Krieg mit Flugzeugen und Motorradteilen – hergestellt durch NS-Sklavenarbeit. Das Unternehmen entschuldigte sich erst Ende der 90er Jahre. *Siehe Interview S. 30.*
During the 4th Berliner Herbstsalon Regina José Galindo presented a performance called *We don't accept your apologies*: A group of women, armed with axes and steel tubes, destroyed a BMW, symbol of patriarchal power and capitalistic exploitation. During the WWII, BMW supplied the Nazi war effort with airplanes and motorcycle parts – using Nazi slave labor. The company only apologized in the late 90s. *See interview p. 30.*

Performance: Regina José Galindo, Nika Mišković, Soraya Reichl, Veresa Berbo, Charly Machin, Nikola Breme. Fotos: Lutz Knospe (inkl. Titelbild) und Ute Langkatei MAIFOTO

FUTUR II

FUTURE PERFECT

DAS ZWEITE JAHRZEHT DES DRITTEN JAHRTAUSENDS WIRD DAS JAHRZEHT GEWESEN SEIN, ...

... in dem die Menschen des alten Westens verzichten gelernt haben werden, weil sie schlagartig zu der Einsicht gekommen sind, dass der Aberglaube in das Wachstum in seiner Konsequenz noch fataler war als alle anderen Religionen vorher.
► **MARIA** (S. 13) / **RICH, WHITE, STRAIGHT** (S. 25)

... in dem die Reduzierung von Menschen auf ihr Geschlecht, ihre Herkunft, ihren Glauben oder ihre körperliche Konstitution der Erkenntnis gewichen sein wird, dass die Gattung Mensch nur dann überleben kann, wenn sie die gegenseitige toxische Diskriminierung und Hierarchisierung beendet und zwar sofort.
► **IN MY ROOM** (S. 09) / **KRAMPUS** (S. 17) / **GOLDEN GORKIS** (S. 32)

... in dem Berlin die Gentrifizierung und den Ausverkauf des Wohnraums gestoppt haben wird, das Gelände des Flughafen Schönefeld für den sozialen Wohnungsbau freigegeben worden sein wird und Berlin zu der offensten, internationalsten Stadt Europas geworden sein wird.
► **BERLIN ORANIENPLATZ** (S. 15)

... in dessen Verlauf Deutschland, statt sich selbst ständig zu entschuldigen, die Nachkommen der Opfer des Faschismus und der Völkermorde an den Hereros mit Bargeld entschädigt haben wird.
► **HAMLET** (S. 11) / **INTERVIEW** der 11-jährigen Schülerin Dido Aquilanti mit Regina José Galindo, deren Performance die Bildstrecke für dieses Heft bildet (S. 30) / **POLITICAL VOICE INSTITUTE** (S. 28)

... in dem der Klimawandel gestoppt worden sein wird.
► **INTERVIEW** (S. 30)

... in dem die Macht ihre verführerische Kraft endgültig verloren haben wird und die Diktatoren und populistischen Regimes aus dem Amt gejagt worden sein werden und weltweit eine breite demokratische Bewegung die Macht ersetzt haben wird.
► **GEDICHT** (S. 05) / **IN MY ROOM** (S. 09) / **POLITICAL VOICE INSTITUTE** (S. 28)

... in dem aus dem digitalen Überwachungsapparat der frühen 2000er eine multilinguale, demokratisch legitimierte Plattform der Verständigung und des Austauschs geworden sein wird, die Menschen verbindet, statt sie zu vereinsamen.
► **MARIA** (S. 13)

(Kindertraum? Unrealistisch? Plattitüden? Jajaja. Aber andererseits: Wann, wenn nicht jetzt?)
Was gehört noch auf die Agenda? Schreiben Sie uns: dramaturgie@gorki.de

THE SECOND DECADE OF THE THIRD MILLENNIUM WILL BE THE DECADE, ...

... in which the people of the old Western world will have learned to go without because they will finally have realised that their irrational belief in growth was even dire than all of the religions that came before.
► **MARIA** (S. 13) / **RICH, WHITE, STRAIGHT** (S. 25)

... in which reducing people to their gender, their origins, their religion or their physical constitution will have given way to realising that the human race can only survive if it puts a stop to mutual toxic discrimination and hierarchies, immediately.
► **IN MY ROOM** (S. 09) / **KRAMPUS** (S. 17) / **GOLDEN GORKIS** (S. 32)

... in which Berlin will have stopped gentrification and the selling off of living space, the former Schönefeld airport will have been approved for social housing and Berlin will have become the most open, international city in Europe.
► **BERLIN ORANIENPLATZ** (S. 15)

... during which Germany, instead of constantly offering apologies, will have compensated the descendants of the victims of fascism and the genocide of the Herero with cash.
► **HAMLET** (S. 11) / **INTERVIEW** 11-year-old pupil Dido Aquilanti interviews Regina José Galindo, whose performance is featured in the photo series in this magazine (S. 30) / **POLITICAL VOICE INSTITUTE** (S. 28)

... in which climate change will have been stopped.
► **INTERVIEW** (S. 30)

... in which power will have finally lost its seductive effect, and dictators and populist regimes will have been kicked out of office and replaced with broad, democratic movements around the world.
► **POEM** (S. 05) / **IN MY ROOM** (S. 09) / **POLITICAL VOICE INSTITUTE** (S. 28)

... in which the digital surveillance systems of the early 2000s will have turned into a multilingual, democratically legitimised platform for communication and coming to agreements, connecting people instead of isolating them.
► **MARIA** (S. 13)

(Naive? Unrealistic? Platitudes? Yeah yeah. But on the other hand: If not now, when?)
What else belongs on the agenda? Write us at: dramaturgie@gorki.de



HOW TO MAKE A REVOLUTION WITHOUT A CAR?

I want to break a car
 Destroy it as a tiny ant in the map
 But I don't have any car
 Maybe I can break my parents' car
 Cut it into many pieces and eat it and think about the indigestion
 caused by those plastic, metal and glass pieces
 that this suspicious car gives to my ideologized heart
 But my parents don't have a car
 My grandparents don't have a car either

I need to break, to kill, to demolish this imaginary car, this imposible car
 in an anonyms accident maybe

Somebody tells me about an accident
 A car kills many people on the street

Is the car guilty of murder?
 Is the car a super killer automaton?!
 Is the car a student protest?

I need to put an end to the life of this invisible car
 Which is looking into my eyes
 Which is inside the plating
 Which is taking the best of me
 By shooting into my heart as an empty island with only one car
 A death
 Maybe they say Heimat
 Maybe they say Viva Cuba Libre
 Maybe they say
BREAK ME
I DON'T WANNA BE A CAR ANYMORE.

Martha Luisa Hernández Cadenas

WIE MACHT MAN EINE REVOLUTION OHNE EIN AUTO?

Ich will ein Auto zertrümmern
 Es zerstör'n wie eine winzige Ameise auf der Karte
 Doch ich habe kein Auto
 Vielleicht kann ich das Auto meiner Eltern zerstör'n
 Es in Stücke schneiden, aufessen und nachdenken über die Magenverstimmung,
 verursacht durch Kunststoff, Metall und Glasscherben
 die dieses verdächtige Auto meinem ideologisierten Herzen übergibt
 Doch meine Eltern haben kein Auto
 Meine Großeltern haben auch kein Auto

Ich muss es zertrümmern, töten, vernichten, dieses imaginäre Auto,
 dieses unmögliche Auto
 in einem anonymen Unfall vielleicht

Jemand erzählt mir von einem Unfall
 Ein Auto tötet viele Menschen auf der Straße

Ist das Auto des Mordes schuldig?
 Ist das Auto ein Superkiller-Automat?!
 Ist das Auto ein studentischer Protest?

Ich muss ihm ein Ende setzen, dem Leben dieses unsichtbaren Autos
 Das mir in die Augen sieht
 Das in dem Panzer steckt
 Das mir mein Bestes nimmt
 Indem es in mein Herz schießt, eine leere Insel mit nur einem Auto
 Ein Tod
 Vielleicht sagen sie Heimat
 Vielleicht sagen sie Viva Cuba Libre
 Vielleicht sagen sie
ZERSTÖR MICH
ICH WILL KEIN AUTO MEHR SEIN.

MARTHA LUISA HERNÁNDEZ CADENAS ist Kuratorin, Dichterin und Performerin. Sie koordiniert das Laboratorio Escénico de Experimentación Social (LEES) in Havanna, Kuba – eine Plattform für neue experimentelle kubanische Kunst. Außerdem organisiert sie Theaterfestivals und Lesungen und schreibt und performt ihre eigenen Stücke. Während des 4. Berliner Herbstsalons nahm sie an der Young Curators Academy am Gorki teil und schrieb dort dieses Gedicht.



L.K.



U.L.



L.K.



L.K.



L.K.



L.K.



L.K.

**MEIN VATER
MEIN VATER, DIESES
FREMDE WESEN.
DER MANN, DEN ICH NIE
VERSTANDEN HABE.
DER MANN MIT DEN
SELTSAMEN EIGENSCHAFTEN.
DER MANN, DEN ICH SO
GERNE LIEBEN WÜRDE,
ABER NICHT LIEBEN KANN.
MEIN VATER, WAS
ERINNERE ICH DA?**

FALK RICHTER

IN MY ROOM

EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Ist die Krise der Gegenwart eine Krise der Männlichkeit? Bestehende politische Konzepte sind gescheitert, die unsere Welt maßgeblich durch ein fragwürdiges Selbstverständnis von Männlichkeit geformt haben und von Generation zu Generation weitergereicht wurden. Ein vorläufiger Endpunkt zeichnet sich ab, nachdem die alte politische Architektur zerbricht. Die Zeit ist reif für neue Entwürfe. Doch obwohl alles in Bewegung ist, kündigt sich ein konservativer gesellschaftlicher Rollback an.

Zu keiner Zeit gab es so viele Möglichkeiten für Männer*, sich jenseits der alten Rollenklischees und Geschlechtervorstellungen zu verwirklichen und dennoch bilden gelebte alternative soziale Modelle immer noch die Ausnahme. Der Mann* scheint in den alten Mustern festzustecken, ein Gefangener im System der männlichen Vorherrschaft. Was bedeutet es, im Jahr 2020 ein Mann* zu sein? Inwiefern sind die Geschichten von Männlichkeit familiär und gesellschaftlich vorgeprägt? Und welche Vorbilder haben sich in die Körper eingeschrieben? Können queere Role-Models sie davon befreien? Lässt sich der Bann der Herkunft brechen?

Falk Richters Rechercheprojekt *In My Room* entspinnt aus dem intimen Raum eines Sohns und Autors ein vielschichtiges Geflecht aus Erinnerungen, Bildern und Stimmen und verwebt biografische Erfahrungen mit gesellschaftlichen Erzählungen zu einem Panorama Vergangenheit gewordener Gegenwart. Es entstehen Momentaufnahmen von Söhnen, die sich an ihre Väter, an Familienrituale, Alltagsgeschichten und gesellschaftliche Entwicklungen erinnern. An Geschichten von oftmals schwierigen und konfliktbelasteten Beziehungen, Geschichten von Abwesenheit und Sprachlosigkeit sowie einem Mangel an Zuwendung. *In My Room* ist ein autofiktionaler Selbstversuch, in die unergründete Blackbox, die Väter hinterlassen haben, einzutauchen, und zugleich eine imaginäre Echokammer auf der Suche nach den Spuren des Vaters im eigenen Leben.

Is the current crisis a crisis of masculinity? We are witnessing the failure of existing political concepts that have been passed down from generation to generation, decisively shaping our world through a questionable view of masculinity. A preliminary end point is looming on the horizon, after the old political architecture crumbles. The time is ripe for new ideas. But even though everything is shifting, a conservative social rollback is emerging.

At no other time have there been more opportunities for men* to develop themselves beyond the established gender stereotypes and clichés, and yet, alternative models of living are still the exception. Men* appear to be stuck in old patterns, prisoners in the system of male dominance. What does it mean to be a man* in the year 2020? To what extent are stories of masculinity shaped by family and society? And what role models have been inscribed onto the body? Can the body be freed by queer role models? Can the spell of tradition be broken?

Falk Richter's *In My Room* is a research project that unfolds a multilayered web of memories, images and voices from the personal space of a son and author, weaving biographical experiences with social narratives into a panorama of a present become past. Snapshots of sons appear, as they remember their fathers, family rituals, everyday stories and societal developments. As they remember stories of often difficult and conflict-laden relationships, absences and voicelessness, as well as a lack of affection. *In My Room* is a personal autofictional experiment: diving into the unexplored black boxes fathers leave behind and, at the same time, an imaginary echo chamber searching for traces of the father in one's own life.

Regie
FALK RICHTER
Bühne
WOLFGANG MENARDI
Kostüme
ANDY BESUCH
Musik
NILS OSTENDORF
Video
SÉBASTIEN DUPOUEY
Choreografie
DENIS KOONÉ KUHNERT
Dramaturgie
JENS HILLJE
DANIEL RICHTER
CHRISTOPHER-FARES KÖHLER

Mit
EMRE AKSIZOĞLU
KNUT BERGER
BENNY CLAESSENS
JONAS DASSLER
LEA DREAGER
TANER ŞAHİNTÜRK

Aufführungsrechte:
S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

15/JANUAR

**URAUFFÜHRUNG
19:30 BÜHNE,
ANSCHLIESSEND
PREMIERENPARTY**

IST ES AUCH WAHNSINN, HAT ES DOCH METHODE.

WILLIAM SHAKESPEARE

HAMLET

VON WILLIAM SHAKESPEARE | DEUTSCH VON ANGELA SCHANELEC UND JÜRGEN GOSCH

Eigentlich sollte das ein Knaller werden: Nach Heiner Müller, Thomas Ostermeier und Johan Simons das beste Stück der Welt endlich auf der großen Bühne des Gorki! Auch optisch war eigentlich ein Coup geplant: ein Bühnenbild, wie es die Theaterlandschaft noch nicht gesehen hat, oder besser: eine ganze Theaterlandschaft mitsamt drehendem Hamletfelsen von gigantischen Ausmaßen! Eigentlich sollten Superstars gecastet werden, die Lars Eidinger, Sandra Hüller und Angela Winkler in den Schatten der Theatergeschichte stellen sollten. Und drei Monate Proben im Originalbühnenbild mit Latte-Macchiato-Flatrate waren eigentlich angedacht, denn mit dieser Leuchtturmproduktion sollte das Gorki endlich in der deutschen Hochkultur ankommen: Sprache! Politik! Abgrund! Philosophie! Zweifel! Religion!

Eigentlich. Aber leider war die große Bühne nicht mehr zu haben, und da die Stars der Reihe nach abgesprungen sind (wichtige Drehs und so), musste auf das Gorki-Ensemble zurückgegriffen werden. Vom Hamletfelsen blieben nur einige Elemente; naja, eigentlich nur ein Drittel. Aus dispositiven Gründen schrumpfte dann auch noch die Probenzeit – in einem günstigen, unbeheizten ehemaligen LPG-Stallgebäude bei Bernau. Aber Blockbuster-Regisseur Christian Weise hat sich nicht entmutigen lassen! »Könnte doch lustig sein, das trotzdem zu machen«, so er.

Naja. Also, der Abend wird nicht lang. Und die Karten im Container sind wirklich erschwinglich.

Achso, noch was zum Inhalt des Stücks: In Shakespeares Komödie *Hamlet* über die Unmöglichkeit, ein richtiges Leben im falschen zu führen, geht es um den amerikanischen Filmregisseur Horatio, der mit Berliner Schauspieler*innen versucht einen düsteren Film über die ideologischen Abgründe des schiefer vereinigten Deutschland zu drehen. Das kann eigentlich nur heiter werden. »Eigentlich« ist übrigens das Lieblingswort der Deutschen und *Hamlet* ihr Lieblingsstück. Warum eigentlich?

Actually, this was supposed to be a sensation: After productions directed by Heiner Müller, Thomas Ostermeier and Johan Simons, the world's best play was finally going to grace the Gorki's mainstage! Actually, a visual coup was planned as well: A set that had never been seen before anywhere in the theatre landscape, or even better: a whole theatre landscape itself, including rotating *Hamlet* boulders of gigantic proportions! Actually, there was supposed to be a cast of superstars that would forever eclipse theatre darlings Lars Eidinger, Sandra Hüller and Angela Winkler. And three months of rehearsals were actually planned, in the original set, with all-you-can-drink latte macchiatos, because, with this flagship production, the Gorki was supposed to finally reach the heights of German high culture: Language! Politics! Abyss! Philosophy! Doubt! Religion!

Actually. But unfortunately the mainstage was no longer available and since the stars kept dropping out (important shoots and such), we had to fall back on the Gorki's ensemble. There's only some parts of the *Hamlet* boulders left: well, just a third actually. To accommodate availability, the rehearsal time shrank as well – in cheap, unheated former LPG stables near Bernau. But blockbuster director Christian Weise refused to be discouraged! »Could be amusing to do it anyway« he said. All right then. So, it's not going to be a long show. And the tickets for the Container are really affordable.

Oh, and a thing about the content of the play: *Hamlet*, William Shakespeare's comedy about how impossible it is to lead a good life under the wrong conditions, is about an American director named Horatio, who's trying to make a dark film with Berlin actors about the ideological chasms in this lopsided reunited Germany. That's bound to be light-hearted, actually. By the way, »Eigentlich« (actually) is the Germans' favourite word and *Hamlet* their favourite play. Why is that, actually?

Regie
CHRISTIAN WEISE
Bühne
JULIA OSCHATZ
Kostüme
PAULA WELLMANN
Musik + Livemusik
JENS DOHLE
Videoschnitt
JESSE JONAS KRACHT
Licht
JENS KRÜGER
Fech choreografie
KLAUS FIGGE
Dramaturgie
LUDWIG HAUGK
ALJOSCHA BEGRICH

Mit
MAZEN ALJUBBEH
DOMINIC HARTMANN
KENDA HMEIDAN
SVENJA LIESAU
OSCAR OLIVO
RUTH REINECKE
FALILOU SECK
CATHERINE STOYAN
ARAM TAFRESHIAN
HAN MAI THI TRAN

Livekamera
MARLENE BLUMERT
SAMIR NAHAS

Aufführungsrechte:
Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

15/FEBRUAR

PREMIERE
19:30 BÜHNE,
ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

WEISST DU, WAS DEN MENSCHEN VON JEDEM ANDEREN TIER UNTERSCHIEDET? WIR KÖNNEN AN DINGE GLAUBEN, DIE ES NUR IN GESCHICHTEN GIBT. DER AUFSTAND GEGEN EINEN KÖNIG. DER ZUSAMMENBRUCH DES LANDES. DAS VERSCHWINDEN DES MENSCHEN. SIMON STEPHENS

MARIA

VON SIMON STEPHENS | DEUTSCH VON BARBARA CHRIST

Das neue Drama des britischen Dramatikers Simon Stephens, *Maria*, ist Gegenwartserkundung und freie Übertragung des alten Mythos' um Maria in das digitale Zeitalter: Seine Maria sucht Nähe und Wärme in der Kälte und Unbehaustheit des 21. Jahrhunderts.

Die junge Protagonistin des Stücks, 18-jährig, gerade selbst dem Kindesalter entwachsen, ist schwanger, während der Kindsvater längst abwesend ist, die eigene Mutter verstorben, der Vater kaum da, der Bruder wortlos verschwunden und nur die Großmutter noch an ihrer Seite.

Maria, genannt Ria, zukünftig alleinerziehend, gehört also zu jenen, die es am schwersten haben und leicht sozialer Verwahrlosung zum Opfer fallen dürften – doch sie begibt sich allem trotzend unbeirrt auf die Suche und bahnt sich mit großer Selbstverständlichkeit ihren eigenen Weg durch die chaotischen Umstände. Dennoch bleibt, wie jeder Suchenden, auch ihr das Umherirren nicht erspart: Im Streifzug durch die Stadt und im Laufschrift durch das Drama, birth, love und death, erlebt sie existenzielle Momente – von einer einsamen Geburt über digitale Näheerfahrung bis zur Sterbebegleitung.

Simon Stephens gehört zu den wichtigsten Theaterautoren der Gegenwart. Er ist berühmt für die soziale Präzision und Empathie, mit der er seine Figuren zeichnet. Seine Maria ist eine entfernte Verwandte von Hebbels Maria Magdalena und Horváths Maria aus *Glaube Liebe Hoffnung*, steht aber ganz in ihrer Welt, kurz vor dem zweiten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends.

Nurkan Erpulat, Hausregisseur am Gorki, widmet sich nach *Jugend ohne Gott* mit *Maria* erneut einer Protagonistin an der Grenze des Erwachsenseins und untersucht neben ihrem jugendlichen Widerstand den Zeitgeist der Welt, in die sie gestoßen wird.

British playwright Simon Stephens' new drama, *Maria*, is an exploration of the present and a loose adaptation of the myths surrounding Mary, for the digital age: His Mary is searching for connection and warmth in the cold and rootless 21st century. She, the play's young protagonist, 18 years old, just barely beyond childhood herself, is pregnant, while the father of her child is long gone, her own mother dead, her father rarely there, her brother vanished without a word. Only her grandmother is still by her side.

Maria, called Ria, being a soon-to-be single mother, she belongs to those that face the most hardship and could easily fall victim to social neglect – but despite this she defies everyone, venturing unswervingly on a journey to forge with self-assurance her own path through chaotic circumstances. Like every seeker, however, she must also wander: Strolling through the city and rushing through the drama in double time – birth, love and death – she experiences existential moments – from a lonely birth, through digital experiences of intimacy to end-of-life care.

Simon Stephens is one of today's most important dramatists. He's famous for the social precision and empathy he uses to paint his characters. His Maria is a distant relative of Hebbel's Maria Magdalena and Horváth's Maria from *Glaube Liebe Hoffnung*, but also fully a part of her world, on the eve of the second decade of the third millennium.

Following his production of *Jugend ohne Gott*, Gorki resident director Nurkan Erpulat is focusing on another young protagonist on the edge of adulthood, investigating her youthful resistance as well as the zeitgeist of the world she's been thrown into.

Regie
NURKAN ERPULAT
Bühne
MAGDA WILLI
Kostüme
LEA SØVSØ
Musik
MICHAEL HAVES
Dramaturgie
REBECCA AJNWOJNER

Mit
KARIM DAOUD
IBADET RAMADANI GALLOP
VIDINA POPOV
ELENA SCHMIDT
ÇİĞDEM TEKE
TILL WONKA

Aufführungsrechte:
Rowohl! Theater Verlag, Hamburg

EIN TÜRKISCHES REISEBÜRO, WAS SCHON BESSERE TAGE GESEHEN HAT. DER ALTE REISEBÜROINHABER SEZAI, EIN ELEGANTER HERR AUS ALTEN ZEITEN MIT ANZUG UND KRAWATTE, SITZT GEMÜTLICH UND TRINKT TÜRKISCHEN TEE.

CAN_ ICH WILL EIN FLUGTICKET. SEZAI_ SETZ DICH.
TRINKST DU TEE? CAN_ NEIN. DANKE. SEZAI_ WOHIN?
CAN_ DAHIN. (ZEIGT DAS ISTANBUL-WERBE-
PLAKAT.) DIE BOSPORUSBRÜCKE HÄNGT
SCHIEF. SEZAI_ PASST SCHON. SEZAI_ WAS IST ÜBER-
HAUPT GERADE DORT? WANN? CAN_ MORGEN
FRÜH. SEZAI_ ZURÜCK? CAN_ KEIN ZURÜCK. NUR HIN.
SEZAI_ EIN TICKET? NUR HIN? KAUF DOCH ON-
LINE! CAN_ GEHT NICHT. SEZAI_ WARUM? CAN_ LANGE
GESCHICHTE. SEZAI_ UND – WAS WILLST DU DA
MACHEN? CAN_ URLAUB. SEZAI_ WIR HABEN AUCH
PAUSCHALREISEN. CAN_ NUR DAS TICKET.
MEHR WILL ICH NICHT. SEZAI_ WAS FÜR EIN UR-
LAUB? CAN_ WOLLTE MICH BISSCHEN ERHOLEN.
FRISCHE LUFT HOLEN. SEZAI_ IN ISTANBUL?!
CAN_ STELLEN SIE DIESE FRAGEN JEDEM,
DER VORBEIKOMMT? SEZAI_ ES KOMMT DOCH
KEINER MEHR VORBEI. CAN_ KEIN WUNDER!
SEZAI_ HAST EINE GROSSE KLAPPE. UND DEIN
AUTO STEHT IM PARKVERBOT.

HAKAN SAVAŞ MİCAN

BERLIN ORANIENPLATZ

VON HAKAN SAVAŞ MİCAN

Der letzte Tag des Sommers in Berlin. Morgengrauen. Can, angelehnt an sein Auto, raucht eine Zigarette und beobachtet gedankenverloren die JVA Tegel. Er ist so alt wie sein Oldtimer, ein Mercedes 230E, Baujahr 1982. Das ist also alles, was von seinem erfolgreichen Geschäftsleben übrig geblieben ist. Can, das Kind von Arbeitereltern aus Kreuzberg, hat mit Fälschungen von Designerkleidung und Markenuhren das große Geld gemacht. Eigentlich müsste er jetzt den Preis dafür zahlen. Aber dafür ist er nicht der Typ. Can will am nächsten Morgen, statt fünf Jahre ins Gefängnis zu gehen, nach Istanbul fliegen. Für immer.

Berlin Oranienplatz erzählt vom letzten Tag eines jungen Mannes in Berlin, der die Menschen und Orte besucht, die er zurückgelassen und vergessen hat bei dem Versuch, der Schicht seiner Eltern zu entkommen. Die mittlerweile arbeitslosen Eltern, die Ex-Freundin, die als mobile Krankenpfleger*in arbeitet, Kindheitsfreunde, ein Friedhof, ein Fußballkäfig, eine Hinterhofmoschee, eine Telefonfabrik – Can will sich still von seinem Berlin verabschieden, das ihn zu dem gemacht hat, der er ist. Aber langsam merkt er, dass die Stadt, die er zurücklassen will, eine andere geworden ist als das Berlin in seinen Erinnerungen. Die Bilder der Vergangenheit machen ihm eines klar, so wie in einem Gedicht von Kavafis: Egal wo du hingehst, diese Stadt wird mit dir kommen!

90 Jahre nach dem Erscheinen Alfred Döblins *Berlin Alexanderplatz* schreibt Hakan Savaş Mican mit *Berlin Oranienplatz* eine Hommage an das zeitgenössische Berlin. Er erzählt, wie in seiner letzten Inszenierung *Die Nacht von Lissabon*, mit poetischen Videobildern und Live-Musik von verpassten Chancen und dem Versuch, herauszufinden, welches Leben das Original und welches die Kopie eines anderen ist.

The final day of summer in Berlin. Daybreak. Can, leaning on his car, smokes a cigarette, losing himself in his thoughts while staring at the Tegel prison. He's as old as his classic car, a Mercedes 230E, built in 1982. That's everything that's left of his successful life in business. Can, the child of working-class parents from Kreuzberg, made his fortune with fake designer clothes and watches. In fact, he should be paying the price for that now. But he's not that kind of person. The next morning, instead of going to prison for five years, Can wants to fly to Istanbul. For good.

Berlin Oranienplatz tells the story of a young man's last day in Berlin, as he visits the people and places that he forgot and left behind when he tried to escape his parents' working-class life. His now unemployed parents, his ex-girlfriend who works as an in-home nurse, childhood friends, a cemetery, a football cage, a backyard mosque, a telephone factory – Can wants to say farewell to his Berlin, the city that's made him who he is. But slowly he realises that the city that he wants to leave behind has turned into a different one from the Berlin in his memories. The images of the past make one thing clear to him, just like in a poem by Cavafy: No matter where you go, this city will go with you!

90 years after the release of Alfred Döblin's *Berlin Alexanderplatz*, Hakan Savaş Mican writes an homage to today's Berlin in *Berlin Oranienplatz*. With poetic video images and live music, as in his previous production *Die Nacht von Lissabon*, he tells of missed opportunities and the attempt to figure out which life is the original, and which the copy of another.

28/MÄRZ

URAUFFÜHRUNG
19:30 BÜHNE,
ANSCHLIESSEND
PREMIERENPARTY

Regie und Text
HAKAN SAVAŞ MİCAN
Bühne
ALISSA KOLBUSCH
Musikalische Leitung
JÖRG GOLLASCH
Video
MIKKO GAESTEL
Kostüme
SYLVIA RIEGER
Dramaturgie
IRINA SZODRUCH

Mit
EMRE AKSIZOĞLU
ANASTASIA GUBAREVA
SEMA POYRAZ
TANER ŞAHİNTÜRK
FALILOU SECK
SESEDE TERZIYAN

Live-Musik
LUKAS FRÖHLICH
PEER NEUMANN
LIZZY SCHARNOFSKE

Aufführungsrechte:
rua. Kooperative für Text und Regie

20/MAI

**URAUFFÜHRUNG
20:30 STUDIO 9,
ANSCHLIESSEND
PREMIERENPARTY**

**ICH GLAUB, ICH SETZ
DIE PILLE AB, NUR DAMIT
ICH NOCH EIN PAAR
MAL ABTREIBEN KANN,
BEVOR HITLER BUNDES-
PRÄSIDENT WIRD.** STEFANIE SARGNAGEL

KRAMPUS

VON ISABELLA SEDLAK & ENSEMBLE

Nach einem sehr alten alpenländischen Brauch verkleiden sich jedes Jahr im Dezember junge, betrunkene Männer mit zotteligen Fellmänteln, geschnitzten Masken und Teufelshörnern. Sie wüten in Gruppen durch die Straßen österreichischer Dörfer, erschrecken mit rasselnden Ketten, Kuhglocken und Ruten Kinder – und krallen sich junge Frauen.

Doch der schöne alte Brauch ist in Gefahr: Bunt, glitzernd und schrill gekleidet fallen Gender-Verschwörer*innen und Feminist*innen ein und erobern tanzend die »Heimat«. Mit Regenbogenfahnen und Transparenten in den Händen schreien sie ihre absurden Forderungen nach sexueller Selbstbestimmung und Aufklärung, Abtreibungsrecht und gleichgeschlechtlicher Ehe in die Welt. Doch die Krampusse alten Schlags setzen sich zur Wehr, um das gemütliche, behagliche Innen, die »Heimat«, gegen das Chaos außen abzuschirmen.

Isabella Sedlak und Ensemble geben keine Ruhe und nehmen den konservativen »Burschen« nach der toxischen Männlichkeit auch noch ihren Krampus weg.

Sie choreografieren einen Perspektivwechsel, in dem der Krampus nicht als fremdenfeindlicher Patriot auf Frauenjagd geht, sondern als Kuschelmonster rechtsextremen Hass und populistische Propaganda demontiert – und das behagliche Heimatkonzept durcheinander bringt.

According to a very old alpine custom, every year in December, drunken young men dress up in shaggy fur coats, carved masks and devil horns. They rampage through the streets of Austrian villages in groups, scaring children with rattling chains, cowbells and rods – and clawing young women for themselves.

This nice old tradition, however, is in danger: colourful, glittery and brightly dressed gender conspirators and feminists are invade dancing the »Heimat« (homeland). With rainbow flags and banners in their hands, they proclaim to the world their absurd demands for sexual autonomy and sex education, abortion rights and same-sex marriage. But the old-school Krampuses are striking back to defend the cosy, comfortable »Heimat« against the chaos outside.

Isabella Sedlak and the ensemble leave no stone unturned, robbing these conservative »lads« not only of their toxic masculinity but also their Krampus.

They choreograph a change in perspective, in which Krampus, instead of going on the prowl for women as a xenophobic patriot, dismantles the extreme right's hate and populist propaganda as a soft toy monster – and scrambles the cosy concept of Heimat.

Regie

ISABELLA SEDLAK

Bühne

CHRISTINE RUYNAT

Choreografie

THERESE NÜBLING

Sound

GERRIT NETZLAFF

Kostüme

FRANZISKA MÜLLER

Dramaturgie

SANDRA WOLF

Mit

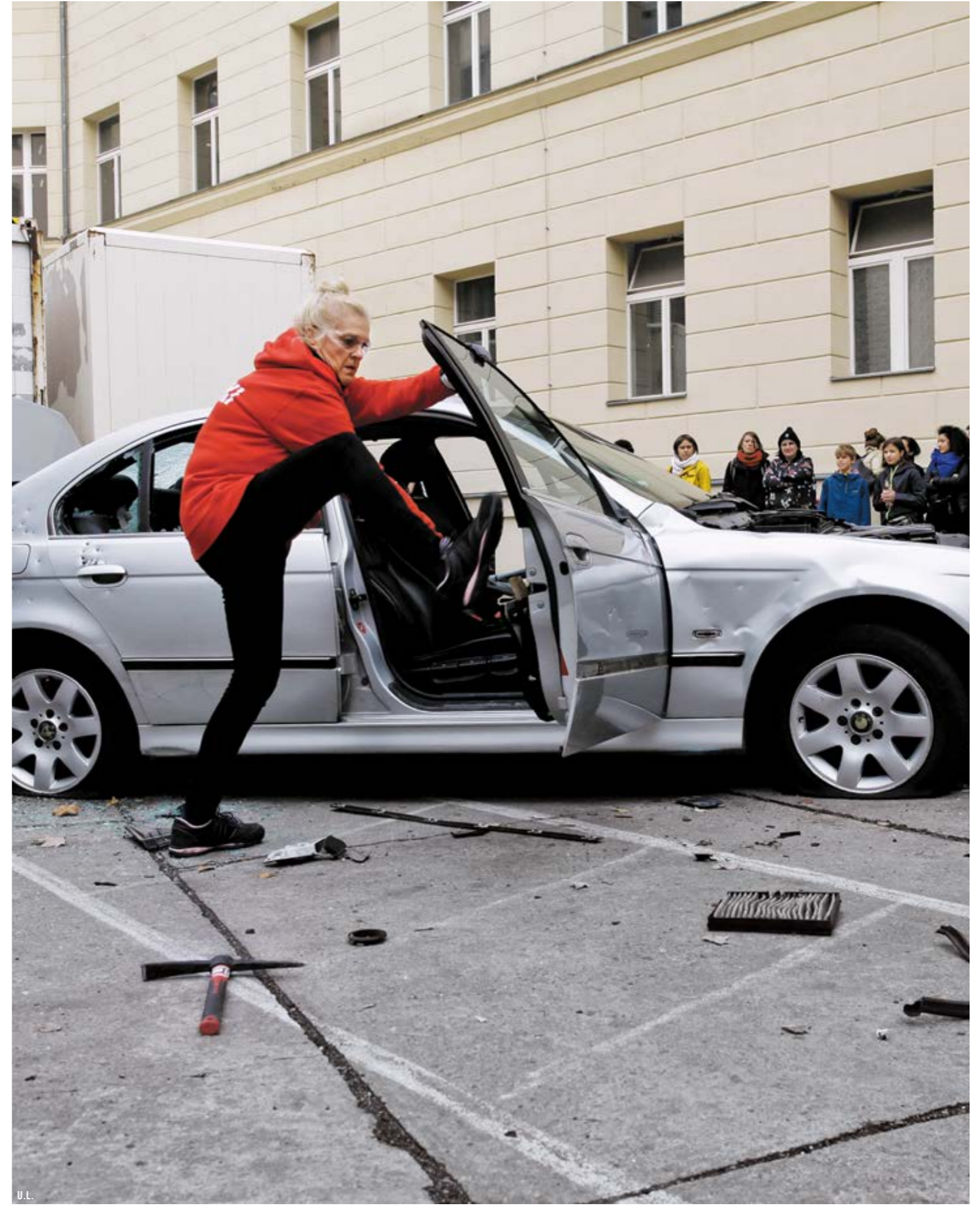
MARYAM ABU KHALED

BENNY CLAESSENS

ORIT NAHMIA

VIDINA POPOV

U.A.





FESTIVALS

8–13/APRIL

2ND ROMA BIENNALE

WE ARE HERE!

Die Roma-Biennale kommt wieder – und diesmal sogar noch größer und sichtbarer als zuvor! Nach dem großen Erfolg der 1. Roma-Biennale COME OUT NOW! im April 2018 verlässt die 2. Roma-Biennale WE ARE HERE! den sicheren Rahmen etablierter Kunsthäuser und nimmt selbstbewusst den Stadtraum ein. Die mobile Biennale-Einheit platziert auf der Berliner Stadtkarte Orte, die für die Geschichte und Gegenwart von Roma und Sinti in Berlin essentiell sind – und das Maxim Gorki Theater darf natürlich nicht fehlen! Anlässlich des Internationalen Tags der Roma am 8. April treffen hier im Anschluss auf die ROMADAY-Parade renommierte europäische Künstler*innen zusammen, um die Vorstellung einer radikal diversen, pluralen Stadtgesellschaft zu erproben. Das detaillierte Festival-Programm wird bald auf www.roma-biennale.eu veröffentlicht.

The Roma Biennale is here again – and this time it's even bigger and more visible than before! After the rousing success of COME OUT NOW!, the first Roma Biennale in April 2018, the second Roma Biennale WE ARE HERE! is leaving the safe environment of established arts institutions and asserting itself in urban spaces. The mobile Biennale unit locates the places on the Berlin city map that are essential to the past and present of the Sinti and Roma in Berlin – and of course that includes the Maxim Gorki Theatre! For International Roma Day on April 8th, renowned European artists are gathering here after the ROMADAY parade to put the idea of a radically diverse, inclusive urban society to the test.

The entire programme will soon be available at www.roma-biennale.eu

Kuratiert von **DELAINÉ LE BAS** und **HAMZE BYTYÇI** | initiiert von **DAMIAN LE BAS**

Ein Projekt von RomaTrial e.V. in Zusammenarbeit mit dem Maxim Gorki Theater, Allianz Kulturstiftung, der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und dem Collegium Hungaricum Berlin. Gefördert durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

17–20/JUNI

QUEER WEEK 2020 PUGS IN LOVE

»I believe love when used as a verb is true and when used as a noun is a lie.« Taylor Mac (*I Believe: A Manifesto*)

Die Zukunft glitzert queer am Horizont, ein Versprechen, eine Hoffnung, vielleicht nur eine Ahnung. Jedenfalls hat sie schon angefangen: Vor fast 51 Jahren wurde bei den »Stonewall Riots« um die Zukunft gekämpft, in der berühmten New Yorker schwulen Bar »Stonewall Inn«. Stonewall war und ist ein Zeichen, eine Aktion, eine Handlung, ein Aufstand gegen Zuschreibung, Unterdrückung, Verdrängung – weltweit. Und während die Mitte radikal mit der Rechten paktiert, werden bei der QueerWeek mitten in Mitte Zugänge erweitert und selbst-gewählte Zugehörigkeiten gelebt. Neue Realitäten bilden ungeahnte Allianzen! Denn Queer ist das Gegenteil von Mainstream, per definitionem: »queer« und »perverse« bedeuten seit der Entstehung im Althochdeutschen und Lateinischen »verdreht«, »verkehrt«, »verquer«.

Die titelgebenden Perversen und Gefährdeten (PUGs) erweitern im Studio Я das Sagbare in Literatur- und anderen Gesprächsrunden und erforschen mit Performances und Theater die queeren Zukünfte. Die vierte Ausgabe des Mini-Queer-Festivals *PUGs in Love* findet im Pride-Month Juni, dem Gedenkmonat der Aufstände, statt und beschließt gleichzeitig die Spielzeit des Gorkis.

The future is glittering queer on the horizon, as a promise, a hope, or just, perhaps, as an idea. In any case, it has already begun: nearly 51 years ago a battle for the future took place during the riots at the Stonewall Inn, the famous New York gay bar. Stonewall was and is a sign, an action, an act, a revolt against attributions, oppression, and repression – worldwide. And while the political centre concedes with the right-wing, the QueerWeek, located at the centre of Berlin, expands ideas of accessibility, proclaiming self-determined labels. New realities create unexpected alliances! By definition, queer is the opposite of mainstream: »queer« and »perverse« originate from the Old High German and Latin: »twisted«, »turned about«, »odd«. The »Perverse und Gefährdete« (PUGs, English: Perverse and Endangered), from whom the festival's name is taken, expand the speakable through literary and other discussions in Studio Я, and research queer futures with performances and theatre. The fourth edition of the queer-mini-festival *PUGs in Love*'s will take place in June – the Pride Month during which the riots are commemorated – and concludes the Gorki season.

Kuratiert von **YUNUS ERSOY**, **CHRISTOPHER-FARES KÖHLER**, **MONICA MAROTTA**

Das Festival PUGS IN LOVE 2020/2021 wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Kooperationspartner*innen: »Siegessäule«, »Missy Magazine« und Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung



BERLINER KORRESPONDENZEN

(UN-)ORDNUNGEN IM ENTGRENZTEN EUROPA

Nationalismus, Digitalisierung, Migration, Klimawandel: Angesichts großer Themen scheint Europa von doppelter Schwäche geplagt. Das politische Europa verharrt im Krisenbearbeitungsmodus und scheut den echten Neuanfang. Das kulturelle Europa verliert sich in apokalyptischen und utopischen Entwürfen. Höchste Zeit, aus den Verzerrungen von Kurz- und Fernsicht auszurechnen, Außen- und Innenperspektive zu kreuzen und neue Blickkonstellationen auf Europa zu werfen.

Können von Europa noch Impulse ausgehen, wie die großen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern sind? Können Algorithmen das Klima retten? Was bedeutet transkulturelle Identität in Zeiten des Neonationalismus? Wie kann die Arbeit der Zukunft aussehen? Und wie eine Zeit nach Europa?

Die *Berliner Korrespondenzen* sind ein Debattenforum, in dem offensiv und kritisch die ganz großen Fragen gestellt werden. Jede Veranstaltung bringt herausragende Denker*innen und Künstler*innen unterschiedlicher biografischer und disziplinärer Hintergründe zusammen. In überraschenden Konstellationen entwickeln sie quer über Diskursgrenzen hinweg Impulse, um scheinbar ausweglose Situationen zu bewältigen.

Nachdem sich die *Berliner Korrespondenzen* in ihrer ersten Ausgabe mit Fragen der (Un-)Ordnung einer Welt im politischen und sozialen Umbruch befassten, um anschließend den Fokus auf Wahrnehmungen und historische Narrative zu legen, beschäftigt sich die Saison 2019/20 mit translokalen Perspektiven auf Europa.

Nationalism, digitalisation, migration, climate change: With regard to the big issues, Europe appears to be suffering from doubly impaired vision. Political Europe is stuck in crisis management mode and shies away from a truly new approach. Cultural Europe is losing itself in apocalyptic and utopian visions. It's high time to break out of the distortion of short- and far-sightedness, intersect outer and inner perspectives and cast new constellations of perspectives on Europe.

Can impulses for overcoming the great challenges of our times still come from Europe? Can algorithms save the climate? What does transcultural identity mean in times of neo-nationalism? What could the work of the future look like?

What about a time after Europe?

The *Berliner Korrespondenzen* is a debate forum in which the really big questions are posed in a pro-active and critical manner. Each event gathers together exceptional thinkers and artists with diverse biographies and from different disciplines. In surprising constellations they develop impulses across the borders of discourse, in order to cope with seemingly impossible situations.

After grappling with questions of the (dis)orders of a world in political and societal flux in the first edition, in order to subsequently focus on perceptions and historical narratives, the *Berliner Korrespondenzen* series is concerning itself with trans-local perspectives on Europe in the 2019/20 season.

Berliner Korrespondenzen ist eine Reihe des Gorki Forum und der Allianz Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin und gefördert durch das Auswärtige Amt

PROSA DER VERHÄLTNISSE

Die Reihe *Prosa der Verhältnisse* ist ein Beitrag zur Poetologie des Widerstands. Ob anhand fiktiver, biografischer oder essayistischer Prosa, Gesellschaftsroman oder Science Fiction: In literarischen Gesprächen hinterfragt Deniz Utlü gemeinsam mit den Autor*innen die politischen Kontexte der Texte. Auch in der fünften Spielzeit sprechen sie darüber, wie die Bedingungen der Zeit sich auf Form und Inhalt ihres Schreibens, auf ihre Ästhetik auswirken. Denn darin, was erzählt werden kann und was nicht und in der Art, wie wir erzählen, spiegeln sich die Verhältnisse unserer Gegenwart.

The *Prosa der Verhältnisse* series is a contribution to the poeology of resistance. Whether it's with fiction, biography or essays, social novel or science fiction: in literary conversations, Deniz Utlü and the invited authors investigate their texts' political context. Continuing into the series' fifth season, they discuss how the conditions of the time affect the form and content of their writing, as well as their aesthetic. Because that which can be told and that which cannot – as well as the way in which it's told – reflect the circumstances of our present.

Kuration + Moderation **DENIZ UTLÜ** Auszüge gelesen von **SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES**

Die Literaturreihe *Prosa der Verhältnisse* findet in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung statt

RICH, WHITE, STRAIGHT

DER TRAGÖDIE NEUESTE TEILE

Schon wieder *rich, white, straight men*, die die Welt bestimmen und »not okay, Millennial« sagen? Nicht in der Kantine! Was unter der Woche passiert, kommt am Freitagabend auf den Tisch. Die Schauspieler*innen des Gorki-Ensembles werfen nicht nur Lionel Richie und Peter Weiß in einen Topf und lassen sie zweieinhalb Tage schmoren, bis unter Zugabe von Bi-, Pan-, Homo-, ...sexualität und Objektliebe ein köstlicher Brei anbrennt, sondern setzen sich auch mit aktuellen Ereignissen und gesellschaftlichen Situationen auseinander, die sie bewegen. Die Absicht dabei: Wenn sich die Richards dieser Welt (zumindest der III.) und Marcel Reich-Ranicki im Grab umdrehen, vollzieht sich endlich ein Perspektivwechsel. Die Kantinen-Reihe findet alle zwei Monate als einmalige szenische Einrichtung im Werkstattformat statt. Das Prinzip dahinter ist simpel: Drei Kästen Bier für alle Anwesenden, sobald die letzte Flasche geöffnet wird, ist die Performance beendet. Mit Gespräch und Tanz mit den Schauspieler*innen, klingt der Abend begleitet von den DJ*s RICH Boi aus.

Rich, white, straight men that rule the world and say »not okay, millennial«, yet again? Not in the theatre canteen!

All the events of the week show up on Friday evening's menu. The actors in the Gorki's ensemble not only throw Lionel Richie and Peter Weiß into a pot, letting them stew for 2.5 days until, with the addition of bi-, pan-, homo-, ...-sexuality and objectophilia, a tasty porridge starts scorching, but also grapple with current events and social situations that matter to them. The aim: if the Richards of the world (at least the III) and Marcel Reich-Ranicki are turning in their graves, then a change in perspective will finally be carried out. This canteen series takes place every two months in the form of one-time-only staged readings in a workshop format. The principle is simple: there's three cases of beer for everyone there, as soon as the last bottle is opened, the performance ends. With conversations and dancing with the actors, the evening winds down to music from the DJ*s RICH Boi.

Regie **BRANKO JANACK** Dramaturgie **YUNUS ERSOY** Mit **SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES**

5–8/MÄRZ FESTIVAL
POST-HEIMAT

NETZWERK- TREFFEN

ENCOUNTER #4 – THE ART OF (EN)COUNTERING

2018 begegneten sich sechs Gruppen, bestehend aus dem Boat People Projekt (Göttingen), dem Collective Ma'louba (Theater an der Ruhr, Mülheim), dem Exil Ensemble (Gorki Theater), Hajusom (Hamburg), dem Open Border Ensemble (Münchner Kammerspiele), sowie den Ruhrortern (Mülheim), um sich den Fragen von Migration, Repräsentation, Identität und Flucht zu widmen. Wie können zukünftige, diverse, intersektionale, offene und gleichberechtigte Formen des (internationalen) Zusammenarbeitens im Theater stattfinden? Im vierten Encounter soll an vier Tagen diesen Fragen nachgegangen werden. Begleitet wird das Treffen von einem öffentlichen Rahmenprogramm. Und: Das daraus entstandene, sich weiterentwickelnde »Post-Heimat«-Netzwerk stellt sich vor.

In 2018 six groups, including the Boat People Projekt (Göttingen), Collective Ma'louba (Theater an der Ruhr, Mülheim), Exil Ensemble (Gorki Theater), Hajusom (Hamburg), Open Border Ensemble (Münchner Kammerspiele) and Ruhrorter (Mülheim), met in order to pursue questions of migration, representation, identity, and escaping war and persecution. How can future, diverse, intersectional, open and more equitable forms of (international) cooperation take place in the theatre? Their fourth encounter is focusing on these questions over four days. This meeting is accompanied by a public programme. And: the on-going, still establishing »Post-Heimat« Network will be introduced.

Organisiert von **CHRISTOPHER-FARES KÖHLER, MONICA MAROTTA**

Eine Kooperation mit dem Theater an der Ruhr.
Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Kulturstiftung des Bundes.

MÄRZ

WHAT'S NEXT?

EIN PROJEKT DER ASSISTENT*INNEN
AM MAXIM GORKI THEATER

»In this world, there's a kind of painful progress. Longing for what we've left behind, and dreaming ahead.«

Wenn Utopien und Träume fehlen und Theater zum Wiederkäuen von »Inspirationen« wird, vermitteln nur noch dystopische Albträume ein Bild von der Zukunft.

I HAVE NO DREAM. Obwohl sich das Gerücht, nach dem der patriarchale Kapitalismus die Lebensgrundlage der Menschheit zerstört, als Erkenntnis bestätigt hat, hechelt die Menschheit vom Waldbrand zum Burn-out. Die Einzigen, die eine »Utopie« verfolgen, zünden dabei nicht nur metaphorische Feuer und rüsten sich für den völkischen Bürgerkrieg.

Das Projekt blickt in die Glaskugel: Was passiert nach dem Ende? Und wie wird der WWJ ausgesehen haben? Was ist das »next« der Ideen jenseits von »weiter so«?

Die Assistent*innen des Gorkis schließen sich zusammen, da sie nun mal die Zukunft des Theaters sind. Unter diesem thematischen Dach entstehen verschiedene Arbeiten, die alle an einem Abend gezeigt werden.

When there's a lack of utopias and dreams, and the theatre turns into a regurgitation of »inspirations«, it's only dystopian nightmares that convey visions of the future.

I HAVE NO DREAM. Even though the rumour that said patriarchal capitalism is destroying humanity's basis for existence has been confirmed, humanity is still gasping from forest fire to burn-out. The only ones pursuing an utopia are igniting more than metaphorical fires and arming themselves for nationalist civil wars.

This project gazes into the crystal ball: What happens after the end? And what will WWJ have looked like? What is the »next« idea beyond »keep on going«?

The Gorki's assistants are banding together, as they are the future of the theatre. Under this thematic umbrella, various works are formed and all shown on one evening.

EIN SCHWARZER BLOCK: KRAKELEE

»Ein Schwarzer Block geht voran. Ein Schwarzer Block ist eine Antwort auf die Weigerung des Staates, menschenfeindliche Aufmärsche und menschenfeindliche Politik zu verbieten. Ein Schwarzer Block tritt auf den Plan, wenn der Staat die auf seinem Boden lebenden Menschen nicht gegen Ausgrenzungen schützt...«

Ein schwarzer Block: Krakelee sucht eine breit angelegte Auseinandersetzung mit dem politischen Phänomen des Schwarzen Blocks, der Geschichte des antifaschistischen Kampfes von den Zwanzigerjahren bis heute und der Frage nach Macht und Ohnmacht der Zivilgesellschaft. Auf der Basis einer umfangreichen Materialrecherche und zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die mit dem Schwarzen Block zu tun haben, schreibt Kevin Rittberger für das Gorki ein Stück, das Stimmen aus der Vergangenheit auf aktuelle treffen lässt. Eine Partitur für eine groß angelegte Versuchsanordnung, für die der Regisseur Sebastian Nübling nichtprofessionelle und professionelle Darsteller*innen und das Publikum in Bewegung setzen wird. Gemeinsam gehen sie der Dynamik von Gewalt und Gegengewalt nach und fragen nach der Motivation und dem Druck, der Menschen dazu bringt, auf die Straße zu gehen.

»A black bloc leads the way. A black bloc is the answer to the state's refusal to ban hateful marches and hateful politics. A black bloc enters the playing field when the state doesn't protect the people living within its borders from exclusion ...«
Ein schwarzer Block: Krakelee (A Black Bloc: Craquelure) delves into a broad-based examination of the political phenomena of the black bloc, the history of the anti-fascist struggle from the 20s to today, and the question of the power and powerlessness of civil society. On the basis of comprehensive research and numerous conversations with people involved in the black bloc, Kevin Rittberger's new play for the Gorki creates a space for encounters between voices from the past and the present. A score for a large-scale experiment in which director Sebastian Nübling sets amateur and professional performers, and the audience, in motion. Together they track the dynamic of violence and counter violence, raising questions about the motivations and the pressure that make people take to the streets.

Text **KEVIN RITTBERGER** Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Bühne **DOMINIC HUBER** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK**

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds
Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

ARTS IN EXILE

KULTURPROGRAMM ZUR GENERAL ASSEMBLY DES
INTERNATIONAL CITIES OF REFUGE NETWORK (ICORN)

Die Kunstfreiheit ist ein Menschenrecht. Wo sie bedroht wird, folgen Verstöße gegen andere fundamentale Rechte. Wo Schutzmechanismen nicht mehr greifen, bleibt für Künstler*innen als letzte Option oft nur das Exil.

Im Rahmen der General Assembly von ICORN rückt das Gorki Anfang Juni die Freiheit der Kunst und die Frage nach notwendigen Allianzen in den Fokus. Gezeigt werden Produktionen von und mit Protagonist*innen des *Exil Ensembles* – dem bundesweit ersten Ensemble aus geflüchteten Schauspiel*innen, das am Gorki entstanden ist und in seiner kontinuierlichen Arbeit Modellcharakter besitzt.

ICORN existiert seit 2006. Im Mai 2018 ist auch Berlin dem unabhängigen Städtenetzwerk aus aktuell 73 Städten und Regionen weltweit beigetreten. Ziel ist es, gefährdeten Schriftsteller*innen, Journalist*innen, Blogger*innen, Dramatiker*innen, Songwriter*innen und anderen Künstler*innen Schutz zu bieten, die Meinungsfreiheit zu fördern, demokratische Strukturen zu verteidigen und internationale Solidarität zu forcieren.

Alle zwei Jahre richtet ICORN seine General Assembly in einer der Mitgliedsstädte aus. 2020 wird dies Berlin sein. Als Treffen solidarischer Städte ist die Hauptversammlung zugleich ein Festival, das die Freiheit der Kunst feiert und zur gemeinsamen Reflexion darüber einlädt, was Städte als Zufluchtsorte für gefährdete Künstler*innen leisten können.

The freedom of art is a human right. Wherever it is threatened, violations of other fundamental rights follow. When protective mechanisms are no longer effective, the last resort for artists is often exile.

Within the framework of ICORN's General Assembly, the Gorki is putting the focus on the freedom of art and the question of alliances it requires. The programme will include productions by and with the members of the Exil Ensemble – the first ensemble of refugee actors in Germany, which was created at the Gorki and serves as a role model in its ongoing work.

ICORN was founded in 2006. In May 2018 Berlin also joined this independent city network, which currently includes 73 cities and regions around the world. Its goal is to provide protection to writers, journalists, playwrights, songwriters and other artists at risk, to support freedom of opinion, defend democratic structures and accelerate international solidarity. Every two years ICORN organises its general assembly in one of its member cities. In 2020 Berlin will have the honour. As a meeting of cities in solidarity, the general assembly is also a festival that celebrates the freedom of art and invites everyone to reflect on what cities can do as places of refuge for artists at risk.

POLITICAL VOICE INSTITUTE

Marta Górnicka setzt sich in ihren Arbeiten intensiv mit Chören auseinander und zeigte am Maxim Gorki Theater zuletzt die Produktion *Jedem das Seine*, die die Instrumentalisierung weiblicher Körper untersucht. Um ihre Forschung über die Möglichkeiten des chorischen Arbeitens zu vertiefen, gründete Górnicka im Herbst 2019 das Political Voice Institute (PVI) am Maxim Gorki Theater, das sich als Workshop-Zentrum versteht. Marta Górnicka undertakes in-depth examinations of choruses in her works, the most recent performance of one of her works at the Maxim Gorki Theatre was of *Jedem das Seine*, which investigates the instrumentalisation of female bodies. In order to deepen her research on the possibilities of work with choruses, Górnicka founded the Political Voice Institute (PVI), which defines itself as a workshop centre, at the Maxim Gorki Theatre in the autumn of 2019.

Du hast das Political Voice Institute am Maxim Gorki Theater gegründet. Kannst du das Konzept, deine Vision erläutern?

Martha Górnicka: Das Political Voice Institute ist, vereinfacht gesagt, ein politisches Labor, in dem mit einem Theaterchor gearbeitet wird, mit kollektiver Stimme/Körper und Sprache. Das Ensemble des PVI besteht aus 17 Personen – Performer*innen aus Israel, Deutschland, Polen, dem Libanon, Frankreich, Brasilien und Korea, darunter auch Schauspieler*innen des Gorki Theaters. Eine multilinguale Gruppe gesellschaftlich und politisch engagierter Performer*innen, Tänzer*innen, Sänger*innen – Personen mit unterschiedlichen Erfahrungen und politischen Backgrounds. Mich interessiert der Chor als ein lebendiger Gesellschaftskörper, als ein Raum der Begegnung und der Spannungen, in dem sich Unterschiede artikulieren können, in dem aber auch eine gemeinsame Stimme entsteht. Unser Ausgangspunkt ist Platons Idee der *chorea*, in der der Theaterchor den Körper der Gemeinschaft symbolisiert, der von der Kraft des Rituals sowie von einer kritischen und bewussten Herausarbeitung der ihr zugrundeliegenden Prinzipien lebt.

Das Chortheater als Performancekörper erforscht die Verfasstheit der Gemeinschaft, fragt nach der Konstruktion des politischen Subjekts, nach dem, was Platon als *politeia* bezeichnet.

Kannst du etwas zum Prozess erzählen?

Der Chor des PVI ist ein Ort für Experimente, an dem neue Chorinstrumente für die Arbeit mit Stimme und Körper entwickelt werden. Uns interessiert, auf welche Art die Anatomie der Gemeinschaft in die Musik und in den Gesang eingeschrieben ist – angefangen von Abzählversen über Popsongs, Heavy Metal und Schubert, bis hin zum Repertoire des Mädchenorchesters von Auschwitz.

Der Chor des PVI beruft sich natürlich auch auf die Ursprünge des Chors, auf das Rituelle, auf seinen heilenden Aspekt. Wir suchen nach neuen Formen für einen modernen Chor, eine Art Labor für eine neue Gesellschaft.

Wie können wir die Stimme nutzen, um echte politische und gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen? Wie kann die Stimme im Dienst der Freiheit eingesetzt werden? Wie können wir mit Hilfe der Stimme das Publikum in den künstlerischen Prozess miteinbeziehen? Uns interessiert die Stimme als Vehikel des Politischen. Als Ort des Austausches.

You founded the Political Voice Institute at Berlin's Maxim Gorki Theatre. Could you explain the concept/your vision?

Martha Górnicka: Simply put, the Political Voice Institute is a political laboratory for working with choral theatre: the collective voice/body and language. PVI's performing team consists of seventeen people, including performers from Israel, Germany, Poland, Lebanon, France, Brazil or South Korea, as well as actresses from the Maxim Gorki Theatre. It is a multi-lingual team of socially and politically engaged people, performers, dancers, singers, people with various experiences and political baggage. I am interested in the chorus as a living social body, a space of encounters and tensions where differences are articulated but a common voice must emerge. At our starting point, we refer to the Platonic idea of the *choreia*, with choral theatre defined as the body of the community, joined together by a force that flows from the ritual as well as a critical and self-aware work of discovering and revealing the constitutive principles of the community. The choral theatre as a performing body explores the form of the community's political system. It raises questions about the construction of the political subject – about what Plato called *politeia*.

Could you please elaborate on the process?

The PVI chorus is a place for experiments, for searching for and developing of new choral tools in the sense of practical work with the voice/body. We are interested in how the Anatomy of the Community is inscribed in music and singing – from nursery rhymes to pop songs, heavy metal, Schubert, to the repertoire of the women's orchestra at the Auschwitz camp.

The PVI chorus obviously also references to the origins of the chorus: the ritual and its medicinal aspect. We're also looking for new forms of the modern chorus as a workshop for a new society. How can we use voice to introduce real political and social changes? How can we use the voice for freedom? How can we include the audience in the artistic process through the voice? We are interested in the voice as a vehicle of the political. A place of exchange.

We're collaborating with composers, choreographers, DJs, activists, philosophers. Together, we're looking for new theatrical forms for collective and social practices, the *communitas*, inclusive communities. We're getting ready to go out into public space; to stage vocal and choreographic interven-

Künstlerische Leitung

MARTA GÓRNICKA

Dramaturgie

AGATA ADAMIECKA

REBECCA AJNWOJNER

LUDWIG HAUGK

Projektkoordination

MONICA MAROTTA

Produktionsleitung/Assistenz

der Künstlerischen Leitung

EWELINA DONEJKO

Mit

SANDRA BOURDONNEC

CUPCAKE A.K.A HASSAN DIB

ANGELIKA GÖTZ

VERONIKA HEISIG

RIAH MAY KNIGHT

SASKIA KOLLBACH

SIBYLLE KRANWETVOGEL

MARGAUX

MARIELLE-TRÉHOÛART

HILA MECKIER

GIAN MELLONE

DAVID JONGSUNG MYUNG

THERESE NÜBLING

PAOLA PILNIK

FILIP PIOTR RUTKOWSKI

MICHAELA MAXI SCHULZ

ELENA SCHMIDT

HAHN MAI THI TRAN

WERONIKA WRONKA

Political Voice Institute entsteht im Rahmen des Projekts *Chorus of Women Berlin*, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Ähnlich wie ein Computerhacker soll der Chor Systeme patriarchalischer, rassistischer und kapitalistischer Verhaltensmuster hacken.

Wir arbeiten mit Komponist*innen, Choreograf*innen, DJs und DJanes, Aktivist*innen und Philosoph*innen zusammen.

Wir suchen gemeinsam nach neuen Formen kollektiver und gesellschaftlicher Theaterpraktiken, nach *communitas*, nach inklusiven Gemeinschaften und bereiten uns darauf vor, in den öffentlichen Raum hinauszutreten, mit stimmlichen und choreografischen Interventionen. Unser Ziel ist es, so etwas wie ein Workshop des Widerstands, ein Workshop für eine neue Gesellschaft zu sein.

Während des 4. Berliner Herbstsalons fand Regina José Galindos Performance *Wir akzeptieren eure Entschuldigungen nicht statt: Eine Gruppe von Frauen mit Äxten und Stahlrohren zerstört ein Auto der Marke BMW, Symbol für patriarchale Macht und kapitalistische Ausbeutung. Auch deine Werke können als Kritik an der patriarchalen Weltordnung gelesen werden: der Chor als soziales Gegenmodell. Deine Chöre vertreten ihre Positionen kraftvoll. Klagen sie auch an?*

Der Chor will in erster Linie zum Denken anregen. Er will gesellschaftliche Muster aufbrechen, unbewusste Muster, nach denen Gesellschaften funktionieren. Auf welche Weise handeln wir, wann bleiben wir gleichgültig, taub, auf welche Weise bringen wir andere zum Schweigen, wie protestieren wir? Und schließlich, wie sieht das choreografische Muster für die Demokratie aus, für den Tod der Demokratie, für den Populismus oder für die Tyrannei? Das PVI ist ein musikalisches und choreografisches Labor, im Sinne eines Labors gesellschaftlicher Utopien und Fantasien.

Akzeptierst du Entschuldigungen?

Ich persönlich? In der Regel schon. In der Politik sind dies jedoch meist erzwungene und verspätete Gesten, die selten mit einer echten – zum Beispiel finanziellen – Wiedergutmachung einhergehen.

Kann ein Chor sich entschuldigen?

Der Chor ist ein kritisches Werkzeug, aber auch ein Werkzeug, das die Kraft der kollektiven Stimme zum Ausdruck bringt, das Kraft gibt, Widerstand zu leisten. Er ähnelt einer Gorgone, die nicht in Athenes Schild gespiegelt, sondern dem Publikum direkt, brutal und in aller Schärfe vors Gesicht gehalten wird. Der Chor ist eine monströse Figur des Kollektiven. Ich assoziiere den Chor nicht mit einem Akt der Entschuldigung. Eher mit einem Akt der Rebellion.

It is our goal to prepare a workshop of resistance, a workshop of a new society.

During the 4th Berliner Herbstsalon, Regina José Galindo presented a performance called *We don't accept your apologies: A group of women, armed with axes and steel tubes, destroyed a BMW, symbol of patriarchal power and capitalistic exploitation. Your works can also be read as a criticism of the patriarchal world order, creating a chorus as a social counter-model. Your choruses make very powerful statements. Are they accusations?*

First and foremost, the chorus would like to force people to think. It wants to reveal the social pattern, the unconscious pattern according to which societies work. How we act, how we remain indifferent or deaf, how we gag mouths, how we protest. Finally, what does the choreographic pattern for democracy, or the death of democracy, populism, tyranny, look like? The PVI is a musical and choreographic laboratory, in the sense of a laboratory of social utopias and fantasies.

Do you accept apologies?

Personally? Usually yes. In the political dimension, these gestures are usually forced and delayed, rarely accompanied by real redress, for example of the financial kind.

Can a chorus apologize?

The chorus is a critical tool but also one that allows people to feel the power of the collective voice, giving them the strength to resist. It is like the Gorgon from Athena's shield, shown to the audience right in the face, violently, piercingly. It is always the monstrous figure of the collective. I do not associate the chorus with the act of apologizing. Rather, with the act of rebellion.

VON GENERATION ZU GENERATION DE GENERACIÓN A GENERACIÓN

Im Rahmen des 4. Berliner Herbstsalons präsentierte Regina José Galindo die Performance *Wir akzeptieren eure Entschuldigungen nicht*, die als Bildstrecke in diesem Spielzeitheft zu sehen ist. Die 11-jährige Fridays-for-Future-Unterstützerin Dido Aquilanti hat mit Regina José Galindo auf Spanisch per E-Mail Fragen ausgetauscht: über die Performance und die Notwendigkeit, die Welt zu verändern. En el marco del 4. Berliner Herbstsalon, Regina José Galindo presentó la Performance *Wir akzeptieren eure Entschuldigungen nicht* (*No aceptamos sus disculpas*), que puede verse documentada fotográficamente en este número de nuestro periódico. La estudiante de 11 años de edad Dido Aquilanti, integrante del movimiento *Fridays for Future*, intercambió preguntas con Regina José Galindo en español y por correo electrónico sobre la Performance y la necesidad de cambiar el mundo.

DIDO AQUILANTI FRAGT REGINA JOSÉ GALINDO

I. Gab es ein bestimmtes Kriterium für die Auswahl der Werkzeuge? Welches hat dir am besten gefallen?

Ich habe um Werkzeuge gebeten, die eine unmittelbare Wirkung auf den Stahlmantel des Autos haben: Spitzhacken, Metallrohre, Äxte, Vorschlaghämmer. Da wir keinen Strom nutzen konnten, blieben uns nur manuelle Werkzeuge, unsere Hände und unsere eigene Kraft.

Die Werkzeuge waren für mich eine Metapher für unsere Kraft. Jeder Schlag, den wir mit diesem Hammer, jener Spitzhacke ausführen, ist ein zielgerichteter, unnachgiebiger Schlag. Wir wussten, dass wir viele, viele Schläge ausführen müssen – aber wir waren organisiert und überzeugt von der Sache! Wir wussten, dass wir es schaffen würden, diesen BMW zu zerstören, der für uns so vieles repräsentiert, was schlecht ist. Den Kapitalismus, die Ungerechtigkeit, das Patriarchat. Dinge, gegen die wir seit langer Zeit kämpfen.

Es war kein Akt der Zerstörung oder kopfloser Gewalt. Wir haben zerstört mit der Idee im Kopf, einen besseren Ort zu schaffen.

II. Wie hast du die Frauen gefunden, die dir dabei geholfen haben, das Auto zu zertrümmern?

Darum hat sich das Gorki gekümmert. Da ich in Guatemala lebe, konnte ich mich nicht an der Suche beteiligen. Es war mir sehr wichtig, dass es Frauen waren, die keine Angst haben und Lust darauf, in voller Absicht einen BMW zu zerstören. Erfahrungen mit Werkzeug oder schwerer körperlicher Arbeit waren natürlich von Vorteil, aber das Wichtigste war, dass diese Frauen eine Haltung, eine starke Haltung haben.

**III. Wie kam die Idee zustande? Hat es auf einmal »Pling«
in deinem Kopf gemacht oder hat sie sich über eine längere Zeit entwickelt?**

Die Idee hatte ich schon länger. Ich hatte Cağla İlk und Aljoscha Begrich, die den Herbstsalon zusammengestellt haben, einen Projektvorschlag gemacht, aber der funktioniert nicht. Also habe ich angefangen, im Netz und in der Presse zu recherchieren und nach Berichten und Informationen über die Gewalt, die Frauen in Deutschland Ende des Zweiten Weltkriegs erlitten haben, zu suchen. Das Thema hatte mich schon seit Langem interessiert. In Guatemala, dem Land, aus dem ich komme, gab es einige Strafverfahren gegen Militärs, die indigene Frauen während des Krieges vergewaltigt hatten. Das war sehr schwierig, aber ein Erfolg für Guatemala. Es war schmerzlich zu erfahren, dass die Frauen in Deutschland nicht über ihre Erfahrungen sprachen. Oder jedenfalls nur sehr wenig. So ist das Projekt *Wir werden nicht mehr schweigen* entstanden (eine Soundinstallation, für die ältere Frauen aus Berlin Zeugnisse und die Berichte von Vergewaltigungen,

DE DIDO AQUILANTI A REGINA JOSÉ GALINDO

I. ¿Utilizaste algún criterio para la elección de las herramientas? ¿Cuál te gustó más?

Pedí herramientas que pudieran tener algún impacto sobre el acero de los autos. Picos, tubos de metal, hachas, mazos. No podíamos utilizar herramientas con energía eléctrica así que teníamos que utilizar solo las herramientas, las manos y la fuerza.

Las herramientas para mí eran la metáfora de nuestras fuerzas. Cada golpe que diéramos con ese martillo, con ese pico sería un golpe certero y tenaz. Sabíamos que tendríamos que dar muchos y muchos golpes pero estábamos organizadas y teníamos una razón para hacerlo, sabíamos que lograríamos destrozarse ese auto BMW que para nosotras representaba lo que estaba mal. El capitalismo, las injusticias, el patriarcado. Cosas contra las que hemos peleado desde hace mucho tiempo. No era un acto de destrucción y violencia gratuita. Destruimos con la idea de construirnos un lugar mejor.

II. ¿Cómo encontraste las mujeres que te ayudaron a romper el auto?

E encargaron de eso en el Gorki. Dado que yo vivo en Guatemala no pude estar en el proceso de búsqueda de las mujeres. Lo que pedí son mujeres en su vida normal y no actrices interpretando un papel. Que no tuvieran miedo y tuvieran ganas de romper un BMW por supuesto, era muy importante. Si tenían experiencia con herramientas o sus trabajos eran pesados podía ser mejor, pero básicamente buscamos mujeres con actitud, con mucha actitud.

**III. ¿De dónde vino la idea? ¿Te hizo »Pling«
en la cabeza al llegar o se desarrolló durante muchas semanas?**

Se desarrolló antes. Ya había presentado una propuesta a Cağla İlk y a Aljoscha Begrich, los organizadores del *Herbstsalon*, pero no funcionaba. Así que empecé a investigar en las redes, meterme en periódicos y buscar noticias e información sobre la violencia que habían sufrido las mujeres alemanas al finalizar la segunda guerra mundial. Era un tema que me interesaba desde antes. En Guatemala, mi país, se han llevado a cabo algunos procesos penales para juzgar a militares que violentaron mujeres indígenas durante la guerra. Esto ha sido difícil pero ha sido un logro para Guatemala. Me parecía muy doloroso entender que las mujeres en Alemania no habían hablado de esto o lo habían hablado muy poco. Entonces surgió el proyecto *No guardaremos más silencio* (Instalación sonora para la que mujeres mayoresde edad de Berlín leyeron testimonios e informes de violaciones cometidas por los Aliados. Nota del editor).

Mientras investigaba y buscaba fuentes o testimonios, encontré la noticia de que la BMW había pedido disculpas por su

die Alliierte begangen haben, vorlasen, Anm. d. Red.).

Auf meiner Suche nach Quellen oder Zeitzeug*innenberichten bin ich darauf gestoßen, dass sich BMW für seine Kollaboration mit dem Naziregime entschuldigt hat. Und das hat mich so wütend gemacht.

Wie viel Schmerz und Tod hat dieser Krieg in der Welt verursacht. Wie viel Schmerz und Tod auch in Deutschland. Das, was den Frauen in Deutschland am Ende des Krieges passiert ist, ist auch eine direkte Folge des Krieges. Man kann sich nicht einfach entschuldigen und dann so weitermachen, als wäre nichts passiert. Im Moment bewegen sich Teile der Welt in großer Geschwindigkeit in eine Richtung, in Richtung der harten Zeiten des Faschismus. Das sehen wir in Spanien, Brasilien, den Vereinigten Staaten, Chile, Argentinien und jetzt gerade in Bolivien... Wir sehen, wie der gefräßige Kapitalismus und die finsternen faschistischen Mächte an Boden gewinnen.

Aber wir sehen auch, dass die Menschen aufwachen, dass sie sich organisieren. Und wir sehen auch die Masse von Menschen, die ihre Stimme erheben. Wir sehen auch die Tausenden von Frauen, die mit grünen Halstüchern (das Symbol der Befürworter*innen einer legalen Abtreibung, Anm. d. Red.) ohne Angst auf die Straßen gehen. Sie sind in Chile, Argentinien, Mexiko, Deutschland, Guatemala. Sie sind wir selbst und unsere Schwestern und unsere Töchter – und wir werden mit unseren Waffen kämpfen und wir werden sichtbar und hörbar bleiben.

REGINA JOSÉ GALINDO FRAGT DIDO AQUILANTI

I. Wie siehst du in deinem Alter diese Welt?

Für mich ist diese Welt wunderschöne. Sie ist so groß und manchmal schwer zu verstehen. Es ist ein Wunder, dass es all das gibt, dass es intelligentes Leben in diesem Universum gibt! Stell dir mal vor, wie das wäre, wenn es das nicht gäbe! Die Vorstellung fühlt sich komisch an... Die Welt ist wirklich kostbar. Manchmal tun die Menschen Dinge, weil sie Lust darauf haben, und obwohl andere Menschen und Tiere darunter leiden. Ich weiß nicht, ob ein Planet ohne solche Dinge, solches Verhalten möglich ist. Es scheint schwierig, das alles zu verändern, auch wenn es ein wünschenswertes Ziel ist. Ich glaube nicht, dass man die Dinge so einfach in Gut und Böse unterteilen kann. Das wäre viel zu einfach. Das Gute und das Böse sind sehr subjektive Kategorien – für jedes Lebewesen bedeuten sie etwas anderes. Meiner Meinung nach wäre eine gute Welt ein Ort, an dem es für alle Lebewesen bestmöglich läuft und nicht nur für einige wenige.

II. Wie können wir gegen Dinge, mit denen wir nicht einverstanden sind, kämpfen?

Wir müssen die Ursache des Problems finden und sie, wenn möglich, beseitigen oder verändern.

III. Denkst du, es ist möglich, eine bessere Welt zu schaffen?

Das weiß ich nicht, aber ich glaube schon. Ich muss daran glauben – weil ich sonst überhaupt nichts ändern kann. Man kann nichts verändern, wenn man nicht an Veränderung glaubt.

colaboración con los nazis en la segunda guerra mundial. Y me dio mucha rabia.

Cuánto dolor y muerte causó esta guerra en el mundo. Cuánto dolor y muerte causó en la misma Alemania. Lo que le había pasado a las mujeres alemanas al finalizar la guerra era también una consecuencia de la guerra. No se puede pedir disculpas solo así por que sí y pasar de página. Actualmente en muchas partes del mundo se retrocede velozmente hacia estos duros momentos de fascismo. Lo vemos en España, Brasil, Estados Unidos, Chile, Argentina, ahora Bolivia... Vemos cómo el capitalismo voraz y los oscuros poderes fascistas ganan espacios. Pero también vemos cómo la gente despierta, cómo se movilizan. También vemos a las inmensas mareas de personas haciendo escuchar su voz. Vemos a miles de mujeres corriendo con pañuelos verdes y tomando las calles sin miedo. Están en Chile, Argentina, México, Alemania, Guatemala. Somos nosotras mismas y son nuestras hermanas y nuestras hijas – y con nuestras armas, que son la lucha, seguiremos de pie.

DE REGINA JOSÉ GALINDO A DIDO AQUILANTI

I. Cómo tú, a tu edad, ves el mundo?

Para mí, este mundo es una cosa hermosa. Es tan grande y a veces difícil de entender. Y es un milagro que todo esto exista, que haya vida inteligente en este universo – ¡imagínate cómo sería si no existiera! Es raro imaginarse eso... El mundo es una cosa rara. A veces, los humanos hacen cosas que les gustan, aunque otras personas o animales lo sufren. No sé si es posible un planeta sin esas cosas. Debe ser difícil cambiar todo, aunque es un objetivo deseable. No creo que es posible dividir todas las cosas entre el bien y el mal. Sería demasiado fácil. El bien y el mal son cosas subjetivas – para cada ser vivo son diferentes. A mis ojos, un mundo bueno sería uno que fuera lo mejor posible para todos los seres vivos y no solo para algunos.

II. Cómo crees que podemos luchar contra las cosas con las que no estamos de acuerdo?

Tenemos que encontrar la causa del problema y, si es posible, eliminarla o cambiarla.

III. Crees que es posible construirnos un mejor lugar?

No lo sé, pero creo que sí. Tengo que creer en eso porque sino, no puedo cambiar absolutamente nada. No se puede cambiar nada sin creer en el cambio.



GORKI X

GORKI LABOR

Normalerweise findet Theater statt, wenn im Saal das Licht ausgeht, und endet, wenn die Bühne im Dunkeln liegt. Im Gorki geht es jedoch auch danach weiter:

Die Labor-Formate verstehen sich als Plattform der Begegnung und des Austausches. Jede*r Zuschauer*in nimmt das Gesehene anders auf, es setzt sich erst in seinem*ihrem Kopf zu einem Ganzen zusammen. Das ist nicht nur ein Vorgang des Verstehens und Interpretierens, sondern auch eine sinnliche Erfahrung. Im Austausch mit anderen Zuschauenden aus dieser Gemeinschaft auf

Zeit und in der Begegnung mit den Theatermacher*innen entsteht ein Resonanzraum für die eigenen Wahrnehmungen und Gedanken. Bei uns kommen alle zu Wort.

Die Labor-Formate finden einmal im Monat statt und sind offen für alle Theaterinteressierten, ermöglichen Austausch und Auseinandersetzung. Aktuelle Termine werden rechtzeitig im Monatsspielplan und auf der Webseite www.gorki.de bekannt gegeben.

MITTERNACHTS-SCHAUSPIELLABOR

Dieses Labor-Format entwickelte sich in den vergangenen Spielzeiten zum Liebling des spielfreudigen Publikums: Ein*e Schauspieler*in, der*die gerade noch auf der Bühne zu sehen war, leitet Übungen aus dem Probenprozess an und lädt zum Gespräch über die gesehene Vorstellung ein.

PUBLIC TALK – EIN GESPRÄCHSLABOR

Für alle, die lieber reden als spielen. Hier treten die Zuschauenden untereinander und mit dem*der Dramaturg*in der Inszenierung in einen Dialog. Statt Frage-Antwort geht es hier um den Austausch auf Augenhöhe. Wir sind neugierig auf Ihre Meinungen zum Stück, vor allem aber auch zu den Themen, die verhandelt werden. Denn: Relevanz entscheidet sich im Publikum.

GORKI BACKSTAGE

Interaktive Gespräche, Workshops oder künstlerische Recherchen zu verschiedenen Themen und im Kontakt mit diversen Künstler*innen und Expert*innen.

Wer sich in den Labor-Verteiler eintragen lassen möchte, melde sich gern unter x@gorki.de!

GORKI CLUB

APRIL

POSITIVE BRAINWASH – GOOD NEWS!

JUGENDCLUB
DIE AKTIONIST*INNEN

Verkrampft dich schon morgens der Gedanke an die ätzenden Diskussionen im Klassenzimmer? Spürst du schon Wut im Bauch, bevor du die Kommentarspalten deines Newsfeeds überhaupt gelesen hast?

Die Aktionist*innen, der Jugendclub des Gorki Theaters, benutzen in dieser Spielzeit Choreografie als soziales Tool, um uns die Köpfe zu waschen! Gemeinsam suchen wir nach Wegen, uns aus der Kampfhaltung zu befreien und Hände und Herzen zu entkrampfen, um einander offener begegnen zu können. Positive Nachrichten und Geschichten sind hierbei unser Soulfood. Wir sezieren Fragen wie: Was sind positive Nachrichten, was empowert mich? Wie bewege ich mich in einer Gemeinschaft und wie bewegt mich diese? Muss Widerstand eine Kampfansage sein?

Die Choreografin Modjgan Hashemian verwebt in ihren Tanzstücken verschiedene Kunstgenres sowie politische Themenkomplexe mit dokumentarischen, teils biografischen Fragmenten. Sie forscht vor allem an Körper und Bewegung, an und mit Sprache.

Spielleitung **MODJGAN HASHEMIAN**

MAI

BERLIN WAR AUCH MAL SCHWARZ/WEISS

ENSEMBLE 60+
GOLDEN GORKIS

»Ein Callboy? Das hat doch nichts mit uns zu tun...«
»Oh doch! Als schwuler Mann wird das ab einem gewissen Alter auf jeden Fall ein Thema.«

Prägnanter ist das neueste Projekt der Golden Gorkis nicht zu fassen als in diesem Dialog, der in der ersten Probe ausgetauscht wurde. Bei dem Projekt handelt es sich um einen semi-dokumentarischen Episodenfilm über das Ensemble 60+ des Gorkis. In verschiedensten Begegnungen testen die Spieler*innen die Grenzen ihrer Denkhorizonte aus und die Gruppe zeigt sich als spannungsgeladene Generation, zwischen deren jüngstem und ältestem Mitglied über 23 Jahre Altersunterschied liegen. Bei der ersten Tango-Lektion des Lebens oder dem Sprechen über offengebliebene Konflikte mit den Eltern erscheint die Gruppe jenseits von Projektionen der jugendwahnsinnigen Gesellschaft aus der Perspektive jener, die beim Kaffee ganz locker darüber sprechen, dass sie Flugtaxis nicht interessieren, weil sie bis dahin schon tot seien.

Spielleitung **RON ROSENBERG** Dramaturgie **YUNUS ERSOY**

MAI

ESSEN IST FERTIG (KLINGT DAS NICHT UNGLAUBLICH ZÄRTLICH?)

GOLDEN GORKIS &
ENSEMBLE NEUKÖLLN 11

Wie beim Theater, so auch beim Essen: Das Spannendste passiert hinter den Kulissen.

Zusammen mit den Schüler*innen der Schule am Bienwaldring bekochen die Golden Gorkis ihr Publikum. Da wäscht nicht nur die eine Hand die andere, da hält auch die eine Hand, was die andere nicht halten kann. Messer, Gabeln und den Mund. Es geht um Manieren bei Tisch, Rezepte, die gelingen, Gewohnheiten beim Essen, es geht um Lieblingsessen und Würgrass. Es geht um Gesundes und um Leibspeisen und um den guten Appetit. Beim Essen kommt man zusammen und beim Kochen noch viel mehr. »Tischlein deck dich!«, heißt es, wenn die Schüler*innen zusammen mit den älteren Menschen das Publikum zu sehr viel mehr als einem Teller Nudeln einladen.

Spielleitung **RON ROSENBERG** Dramaturgie **YUNUS ERSOY**

KONTAKT GORKI X – SCHULE, CLUB, LABOR: Janka Panskus & Astrid Petzoldt / Tel. (030) 20221-315 / E-Mail: x@gorki.de / Facebook: Gorki X



L.K.

ALLES SCHWINDEL

MUSIKALISCHE BURLESKE VON MARCELLUS SCHIFFER (BUCH) UND MISCHA SPOLIANSKY (MUSIK)

Ein aberwitziger Parcours durch die Scheinwelten der »Goldenen Zwanziger« in ihrer bedrohlichen politischen Fragilität. Ein rasanter Kostüm-, Musik- und Tanzabend mit Songs, die im Ohr bleiben und einer verwirrend aktuellen Story. A bizarre course through the illusory worlds of the »Golden Twenties« and their menacing political fragility. A fast-paced evening of costumes, music and dance with songs that stick in your head and a story of disconcerting relevance.

Regie **CHRISTIAN WEISE** Musikalische Leitung **JENS DOHLE** Bühne **JULIA OSCHATZ** Kostüme **ADRIANA BRAGA PERETZKI, FRANK SCHÖNWALD** Choreografie **ALAN BARNES** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **MAREIKE BEYKIRCH, ALEXANDER DARKOW/THEO TREBS, JONAS DASSLER, JOHANN JÜRGENS, SVENJA LIESAU, OSCAR OLIVO, VIDINA POPOV, FALILOU SECK, CATHERINE STOYAN, ARAM TAFRESHIAN, MEHMET YILMAZ** Live-Musik **JENS DOHLE, FALK EFFENBERGER, STEFFEN ILLNER** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co KG, Berlin

ANNA KARENINA ODER ARME LEUTE

NACH LEW TOLSTOI UND FJODOR DOSTOJEWSKI IN EINER FASSUNG VON OLIVER FRLJIĆ UND LUDWIG HAUGK

Wird Liebe durch die herrschenden Verhältnisse bestimmt? Was würde passieren, wenn sich die Verhältnisse änderten? Klasse gegen Klasse, Mann gegen Frau: Eine Gesellschaft im Umbruch. Is love determined by the prevailing conditions? What would happen if those conditions changed? Class against class, man against woman: a society in turmoil.

Regie **OLIVER FRLJIĆ** Bühne **IGOR PAUŠKA** Kostüme **SANDRA DEKANIĆ** Live-Musik **DANIEL REGENBERG** Dramaturgie **JOHANNES KIRSTEN** Mit **EMRE AKSIZOĞLU, JONAS DASSLER, LEA DRAEGER, ANASTASIA GUBAREVA, HANH MAI THI TRAN, ABAK SAFAEI-RAD, TANER ŞAHINTÜRK, FALILOU SECK, TILL WONKA, MEHMET YILMAZ, CARLO MEYER/TIMON JORIS HOLZMANN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

ATLAS DES KOMMUNISMUS

VON LOLA ARIAS & ENSEMBLE

Über 100 Jahre nach der russischen Oktoberrevolution lädt Lola Arias Menschen zwischen 10 und 86 auf die Bühne, um Geschichten von Frauen im Schnittfeld der sozialistischen Idee zu erzählen. Gemeinsam berichten sie vom Singen kommunistischer Arbeitslieder vor den Fabriken, von den Lehren der Sozialistischen Brüderländer, von der Überwachung im Alltag, von brennenden Asylheimen in Ostdeutschland und den Forderungen der Geflüchteten heute. More than 100 years after the October Revolution in Russia, Lola Arias invites people from the ages of 10 to 86 to the stage to tell stories of women at the intersection of the socialist idea. Together they report on singing communist work songs in front of factories, on the teachings of socialist brother countries, on surveillance in everyday life, on burning asylum centers in eastern Germany and refugees' demands today.

Regie **LOLA ARIAS** Bühne **JO SCHRAMM** Kostüme **KAROLIN BIERNER** Live-Musik + Musik **JENS FRIEBE** Video **MIKKO GAESTEL** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **MATILDA FLORCZYK, SALOMEA GENIN, MAI-PHUONG KOLLATH, RUTH REINECKE, TUCKÉ ROYALE, JANA SCHLOSSER, HELENA SIMON/YANINA CÉRON, MONIKA ZIMMERING** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festivals *Uniting Backgrounds*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Lola Arias

EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE

NACH MOTIVEN DER ERZÄHLUNG VON FRANZ KAFKA

Ein Affe hat sich in die Mitte der Gesellschaft hochgearbeitet, um Mensch zu werden. Was aber bedeutet Anpassung an eine sogenannte Zivilisation, die ihre Normen kategorisch festlegt und brutal einfordert? Oliver Frljić, bekannt für seine zivilisationskritischen Inszenierungen, nimmt Kafkas Erzählung zur Grundlage und fragt, ob womöglich die Menschenwelt längst »äffischer« ist als die Welt der Affen. An ape climbs its way up into the middle of society in order to become a person. But what does it mean to adapt to a so-called civilization that specifies its norms categorically and brutally demands they be enforced? Known for his civilization-critical works, Oliver Frljić is using Kafka's story as the basis of his production, asking if the human world might have long been more »apish« than the ape world.

Regie **OLIVER FRLJIĆ** Bühne **IGOR PAUŠKA** Kostüme **SANDRA DEKANIĆ** Dramaturgie **JOHANNA HÖHMANN** Mit **JONAS DASSLER, LEA DRAEGER, DOMINIC HARTMANN, SVENJA LIESAU, NIKA MIŠKOVIĆ, VIDINA POPOV, ARAM TAFRESHIAN, SESEDE TERZIYAN, JEANY** (Filmtierschule Harsch). Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. *Bericht für eine Akademie* in einer Fassung von Oliver Frljić mit Texten aus F. Kafka: *Briefe an Milena, Briefe an den Vater, Das Gleichnis, Die Kreuzung, Josephine die Sängerin oder Das Volk der Mäuse, Unglücklichsein, Vor dem Gesetz* sowie *Elizabeth Costello* von J. M. Coetzee. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin

COMMON GROUND

VON Yael RONEN & ENSEMBLE

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2015 / PUBLIKUMSPREIS MÜLHEIMER THEATERTAGE 2015

Jugoslawien: Ein Land, das es seit den Bürgerkriegen nicht mehr gibt. Yael Ronen bringt in ihrem Projekt Schauspieler*innen zusammen, die aus Belgrad, Sarajevo, Novi Sad oder Prijedor nach Berlin gekommen sind – Kinder von Opfern und Tätern. Was ist ihr Common Ground? Yugoslavia: a country that hasn't existed since its civil wars. Yael Ronen brings actors together who came to Berlin from Belgrade and Sarajevo, Novi Sad and Prijedor – children of victims and perpetrators. What is their Common Ground?

Regie **Yael RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **LINA JAKELSKI** Musik **NILS OSTENDORF** Video **BENJAMIN KRIEG, HANNA SLAK** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **VERNESE BERBO, DEJAN BUČIN/ŽELJKO MAROVIĆ, NIELS BORMANN, MATEJA MEDED, JASMINA MUSIĆ, ORIT NAHMIA, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert mit Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen

ELIZAVETA BAM

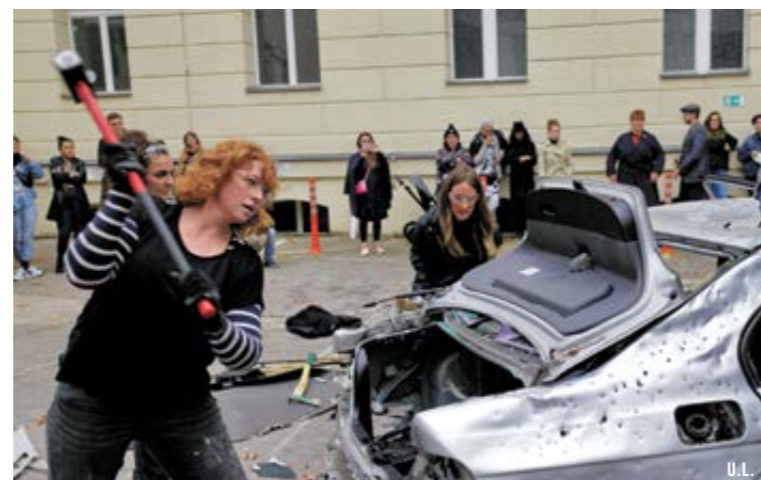
VON DANIEL CHARMS | EINE PRODUKTION DES EXIL ENSEMBLES

Mit einem bildgewaltigen Schauspielfeuerwerk und jeder Menge Dada sprengt dieses Meisterstück des absurden Theaters die repressive Enge staatlicher Willkür. With visually stunning theatrical fireworks and lots of Dada, this masterpiece of absurd theatre blows up the repressive confinements of state despotism.

Regie **CHRISTIAN WEISE** Bühne **JULIA OSCHATZ** Kostüme **PINA STARKE** Live-Musik + Musik **JENS DOHLE** Fechtchoreografie **KLAUS FIGGE** Deutsche Übersetzung **ALEXANDER NITZBERG** Dramaturgie **MAZLUM NERGIZ** Mit **MARYAM ABUKHALED, MAZEN ALJUBBEH, KARIM DAUD, TAHERA HASHEMI, KENDA HMEIDAN, ARAM TAFRESHIAN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die LOTTO-Stiftung Berlin und die Stiftung Mercator. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



U.L.



U.L.



U.L.

FUTURELAND

EIN PROJEKT VON LOLA ARIAS

Ein Science-Fiction-Dokumentartheaterstück mit geflüchteten Jugendlichen, die nach Europa kamen, um ihr Überleben zu sichern und konfrontiert sind mit einem System, das sie nur zeitweise schützt: zwischen Kulturen, zwischen Kindheit und Erwachsensein, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. A work of science-fiction documentary theatre with young refugees that came to Europe to ensure their survival, and are confronted with a system that only protects them temporarily: between cultures, between childhood and adulthood, between past, present and future.

Regie **LOLA ARIAS** Bühne **DOMINIC HUBER** Musik **SANTIAGO BLAUM** Kostüme **TUTIA SCHAAD** Choreografie **COLETTE SADLER** Video **MIKKO GAESTEL** 3D-Video-Animationen **LUIS AUGUST KRAWEN** Dramaturgie **JOHANNA HÖHMANN, FLORIAN MALZACHER (RUHRTRIENNALE)** Dramaturgische Mitarbeit **BIBIANA PICADO MENDES** Recherche/Casting **HANNAH BAUMANN** Produktionsleitung **DAG LOHDE** Mit **MAMADOU ALLOU DIALLO, AHMAD AZRATI, FABIYA BHUIYAN, MOHAMED HAJ YOUNIS, BASHAR KANAN, SAGAL ODOWA, MAY SAADA, SARAH SAFI** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Koproduktion mit der Ruhrtriennale und gefördert von der Kulturstiftung des Bundes. Mit freundlicher Unterstützung von XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

DIE GERECHTEN

VON ALBERT CAMUS AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON HINRICH SCHMIDT-HENKEL

Camus' Klassiker begleitet eine Gruppe von Widerstandskämpfer*innen in der Spannung zwischen den geplanten Attentaten und dem Zweifel, ob Terror gerechtfertigt und wie die Schuld zu ertragen ist. Camus's classic *The Just Assassins* follows a group of resistance fighters navigating the tension between the attacks they have planned, doubting if the terror is justified and finding a way to bear the guilt.

Regie **SEBASTIAN BAUMGARTEN** Bühne **JANA WASSONG** Kostüme **CHRISTINA SCHMITT** Musik **DANIEL REGENBERG** Video **HANNAH DÖRR** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **MAZEN ALJUBBEH, JONAS DASSLER, LEA DRAEGER, ARAM TAFRESHIAN, TILL WONKA** Live-Musik **DANIEL REGENBERG** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

GET DEUTSCH OR DIE TRYIN'

VON NECATI ÖZİRİ

Arda ist allein in einem Land, das ihn einen Fremden nennt: Ardas Vater ist längst verschwunden, seine Mutter nach der zweiten Flasche Wodka eingeschlafen und seine Schwester abgehauen. Auf der A-Seite des Albums deutscher Identitäten ein Generationenporträt, auf der B-Seite eine chancenlose Liebe in Almanya als Varieté-Show in moll. Arda is alone in a country that calls him a stranger: Arda's father has long since disappeared, his mother has fallen asleep after the second bottle of vodka, and his sister has run away. On the A side of this album of German identities is a portrait of generations, on the B side, a doomed love in Almanya as a variety show in minor.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **PASCALE MARTIN** Musik **LARS WITTERSHAGEN** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **PINAR ERİNCİN, SARO EMIRZE, TANER ŞAHİNTÜRK, DIMITRIJ SCHAAD, ARAM TAFRESHIAN, LINDA VAHER** Live-Musik **ALMUT LUSTIG**

Der Text entstand 2016 im Rahmen der Literaturwerkstatt *Flucht, die mich bedingt* des Neuen Instituts für dramatisches Schreiben (NIDS) in Zusammenarbeit mit dem Maxim Gorki Theater und dem Studio Я. Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

DIE GESCHICHTE VOM LEBEN UND STERBEN DES NEUEN JUPPI JA JEY JUDEN

VON SIVAN BEN YISHAI, DEUTSCHE ÜBERSETZUNG SASHA MARIANNA SALZMANN

Bühne frei für die Dankesrede, den Monolog, die Umarmung einer israelischen Künstlerin, die ihr deutsches Publikum mit ihrer Dankbarkeit in den Schwitzkasten nimmt. Clear the stage for the thank-you speech, the monologue, the embrace of an Israeli artist who takes a stranglehold of her German audience with her gratitude.

Sivan Ben Yishai

Regie **SASHA MARIANNA SALZMANN** Bühne **CLEO NIEMEYER** Kostüme **MORAN SANDEROVICH** Mit **SESEDE TERZIYAN, MORAN SANDEROVICH** Mit Elementen aus Moran Sanderovichs Perfomance *Gog and Magog. Die Geschichte vom Leben und Sterben des neuen Juppi Ja Jey Juden* ist der zweite Teil einer Tetralogie von Sivan Ben Yishai und entstand im Rahmen der *Radikalen Jüdischen Kulturtage 2017* im Studio Я, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag

GLAUBE LIEBE HOFFNUNG

VON ÖDÖN VON HORVÁTH & LUKAS KRISTL

Horváth nennt sein Volksstück »einen kleinen Totentanz« und schickt seine Figuren auf eine Prozession, deren Ziel die Vernichtung der Existenz einer nach Unabhängigkeit suchenden Frau ist. Elisabeth kämpft tapfer gegen die sozialen und moralischen Zwänge in einer patriarchalen Gesellschaft, in der alle Angst haben. Horváth called his folk play »a little dance of death« and lines his characters up in a procession whose destination is the obliteration of a woman who sought independence. Elisabeth puts up a valiant fight against the social and moral constraints of a patriarchal society in which everyone is afraid.

Hakan Savaş Mıcan

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Bühne **SYLVIA RIEGER** Kostüme **SOPHIE DU VINAGE** Musik und Sounddesign **LARS WITTERSHAGEN** Lichtdesign **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **EMRE AKSIZOĞLU, LEA DRAEGER, ORIT NAHMİAS, TANER ŞAHİNTÜRK, SESEDE TERZIYAN** Live-Musik + Songs **DANIEL KAHN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Thomas Sessler Verlag, Berlin

GORKI – ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND?

ÜBER DIE REPRÄSENTATIVE SCHWÄCHE DES THEATERS UND DER DEMOKRATIE IM FRÜHEN 21. JAHRHUNDERT VON OLIVER FRLJIĆ & ENSEMBLE

Mit Selbstironie und ausgeklügeltem Perspektivwechsel untersucht Frljić das gesellschaftliche Schlachtfeld der Gegenwart und ob die Alternative für Deutschland helfen kann, das GORKI zu verstehen. Oder andersrum? With a self-deprecating tone and clever changes in perspective, Frljić investigates the societal battlefield of the present and if the Alternative für Deutschland political party can help us understand the GORKI. Or the other way around?

Oliver Frljić

Regie **OLIVER FRLJIĆ** Bühne **IGOR PAUŠKA** Kostüme **SANDRA DEKANIĆ** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, MAREIKE BEYKIRCH, SVENJA LIESAU, NIKA MIŠKOVIĆ, FALILOU SECK, TILL WONKA, TIMON JORIS HOZMANN/CARLO MEYER** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theater-verlag, Berlin

GRANMA

POSAUNEN AUS HAVANNA / METALES DE CUBA

EINE DOKUMENTARISCHE ZEITREISE VON RIMINI PROTOKOLL

Kuba war und ist Projektionsraum für Utopisten*innen und Feindbild für deren Kritiker*innen. Im 60. Jahr nach der Revolution erzählt die Enkelgeneration über deren Mythos und Realität. Cuba was and continues to be a projection space for utopians and bogeyman for their critics. 60 years after the revolution, the generation of grandchildren tells of its myth and reality.

Stefan Kaegi

Konzept und Regie **STEFAN KAEGI** Bühne **ALJOSCHA BEGRICH** Komposition **ARI BENJAMIN MEYERS** Video **MIKKO GAESTEL** Kostüme **JULIA CASABONA** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH, YOHAYNA HERNÁNDEZ** Mit **MILAGRO ÁLVAREZ LELIEBRE, DANIEL CRUCES-PÉREZ, DIANA SAINZ MENA, CHRISTIAN PANEQUE MOREDA** Eine Produktion von Rimini Protokoll und dem Maxim Gorki Theater in Koproduktion mit Emilia Romagna Teatro Fondazione, Festival d'Avignon, Festival TransAmériques (Montréal), Kaserne Basel, LuganoInscena-Lac, Onassis Cultural Centre – Athens, Théâtre Vidy-Lausanne, Zürcher Theaterspektakel. Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, Pro Helvetia und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. In Kollaboration mit dem Goethe Institut Havanna.

DIE HAMLETMASCHINE آلیة هاملت

VON HEINER MÜLLER EIN PROJEKT DES EXIL ENSEMBLES UNTER VERWENDUNG VON TEXTEN VON AYHAM MAJID AGHA

Welches Spiel spielt wer mit wem und für wen? Das Exil Ensemble trifft vor den Ruinen Europas auf Heiner Müller, der die Position des Intellektuellen in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist, radikal in Frage stellt, sezieren Müller folgend Shakespeare und setzen die verbleibenden Fragmente wieder zusammen. Who’s playing which game – with whom and for whom? Against the backdrop of a Europe in ruins, the Exil Ensemble encounters Heiner Müller, who questions the role of intellectuals in a world that’s gone off the rails. They follow Müller in dissecting Shakespeare and putting the remaining fragments back together again.

Heiner Müller

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Bühne + Kostüm **EVA-MARIA BAUER** Musik **TOBIAS KOCH** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **MARYAM ABU KHALED, MAZEN ALJUBBEH, KARIM DAUD, TAHERA HASHEMI, KENDA HMEIDAN, KINAN HMEIDAN, YOUSEF SWEID/OSAMA HAFIRI** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin

HASS-TRIPTYCHON – WEGE AUS DER KRISE

EINE THERAPIE IN DREI FLÜGELN

VON SIBYLLE BERG

Sie haben sich und den anderen nicht viel zu sagen, die Erinnerungen sind nicht der Rede wert, die Zukunft erst recht nicht und das Gespräch mit den Kindern, Katzen, Nachbarn ist schon lange abgebrochen. Aber es gibt Wege aus der Krise! Eine Gesellschaft im psychotektonischen Prekariat wird in diesem bitterbösen Singspiel auf die Couch des Therapeuten Benny Claessens gesetzt. They don't have much to say to themselves or to others, their memories aren't worth mentioning, the future certainly isn't either, and all conversations with the children, cats, neighbours were broken off long ago. But there are ways out of the crisis! A society in psycho-tectonic precariousness is put on the couch of therapist Benny Claessens in this sharp-tongued Singspiel.

Sibylle Berg

Regie **ERSAN MONDTAG** Musik/Komposition **BENI BRACHTEL** Bühne **NINA PELLER** Kostüme **TERESA VERGHO** Lichtdesign **RAINER CASPER** Sounddesign **MAX LANGE, GERRIT NETZLAFF** Musikalische Einstudierung **LUKAS RABE** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **BRUNO CATHOMAS, BENNY CLAESSENS, JONAS GRUNDER-CULEMAN, JOHANNES MEIER, ABAK SAFAEI-RAD, ARAM TAFRESHIAN, ÇİĞDEM TEKE** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Koproduktion mit den Wiener Festwochen. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

HERZSTÜCK

VON HEINER MÜLLER

Hereinspaziert! Wir zeigen heute: Ein Herzstückchen über Arbeit an der Farce, über Nicht-Arbeit als Rebellion, über Theater als Unterbrechung und Heiner Müller als Direktor eines Zirkus’ aufmüpfiger Clowns im kapitalistischen Herbst! Come in! Today we’re showing: A little piece of heart about working on farce, about not working as rebellion, about theatre as disruption and Heiner Müller as the head of a circus of rebellious clowns in the capitalist autumn.

Heiner Müller

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Bühne & Kostüm **EVA-MARIA BAUER** Musik **TOBIAS KOCH** Video **MARYVONNE RIEDELSHEIMER / JESSE JONAS KRACHT** Licht **GREGOR ROTH** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **MARYAM ABU KHALED, MAZEN ALJUBBEH, KARIM DAUD, DOMINIC HARTMANN, KENDA HMEIDAN, VIDINA POPOV, ELENA SCHMIDT** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin

JUGEND OHNE GOTT

EIN PROJEKT VON NURKAN ERPULAT & ENSEMBLE

NACH DEM ROMAN VON ÖDÖN VON HORVÁTH

IN EINER BÜHNENFASSUNG VON TINA MÜLLER

Die Jugend ist die Hoffnung – oder doch rassistisch und sich selbst überlassen? Horváth zeichnet am Abbild einer Schulklasse die schleichende Veränderung eines politischen wie auch gesellschaftlichen Systems. The youth are our hope for the future – or are they just racist and left to their own devices? Through a depiction of a class of school children, Horváth presents the insidious change in a political and societal system.

Ödön von Horváth

Regie **NURKAN ERPULAT** Bühne **ALISSA KOLBUSCH** Choreografie **MODJGAN HASHEMIAN** Kostüme **LEA SØVSPØ** Musik **MICHAEL HAVES** Video **ISABEL ROBSON** Licht **GREGOR ROTH** Dramaturgie **JOHANNA HÖHMANN** Mit **YUSUF ÇELİK, LARA FEITH, FELIX KAMMERER, DENIS GEYERSBACH, EREN KAVUKOĞLU, TIFFANY KÖBERICH, LIV STAPELFELDT/HANH MAI THI TRAN, THEO THREBS** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert vom Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

KLEINER MANN – WAS NUN?

VON HANS FALLADA IN EINER BÜHNENFASSUNG VON HAKAN SAVAŞ MİCAN

Der Angestellte Johannes Pinneberg verliebt sich in Emma, die Tochter eines Arbeiters. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Emma wird schwanger, sie heiraten, ziehen nach Berlin und versuchen durchzukommen. Die vibrierende Großstadt ist eine Chance, doch die Angst vor dem Absturz wächst. Eine musikalische Erzählung vom Kampf um Würde in Zeiten des Ausnahmezustands. The white-collar worker Johannes Pinneberg falls in love with Emma, a blue-collar worker’s daughter. It’s love at first sight. Emma gets pregnant, they marry, move to Berlin and try to get on with life. The vibrant metropolis presents an opportunity, but the fear of falling grows. A musical story about the battle for dignity during times of desperation.

Hans Fallada

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Musikalische Leitung + Komposition **JÖRG GOLLASCH** Bühne **SYLVIA RIEGER** Kostüme **SOPHIE DU VINAGE** Dramaturgie **HOLGER KUHLA** Mit **EMRE AKSIZOĞLU, ANASTASIA GUBAREVA, DOMINIC HARTMANN, FALILOU SECK, DIMITRIJ SCHAAD, ÇİĞDEM TEKE, MEHMET YILMAZ** Live Musik **VALENTIN BUTT, LUKAS FRÖHLICH MATTHIAS TRIPPNER** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Hakan Savaş Mıcan

DIE NACHT VON LISSABON

NACH DEM ROMAN VON ERICH MARIA REMARQUE

IN EINER BÜHNENFASSUNG VON HAKAN SAVAŞ MİCAN

Mit Remarques Flucht- und Liebesgeschichte durch das faschistische Euro-pa zeichnet Hakan Savaş Mican ein Bild von Aufbruch und Nie-Ankommen. **Wie kann eine sich selbst als »frei« bezeichnende Gesellschaft funktionieren, wenn das Leben nur so viel gilt wie der Stempel im Pass?** With Remarque’s story of love and fleeing through fascist Europe, Hakan Savaş Mican sketches a picture of departing and never arriving. How can a society that calls itself »free« function when life is only as valid as the stamp in a passport?

Regie + Bühne **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Musikalische Leitung **JÖRG GOLLASCH** Video **BEN-JAMIN KRIEG** Kostüme **MIRIAM MARTO** Beratung Bühne **ALISSA KOLBUSCH** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **ANASTASIA GUBAREVA, DIMITRIJ SCHAAD** Livemusik **LUKAS FRÖHLICH, MICHAEL GLUCKSMANN, WASSIM MUKDAD, PEER NEUMANN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: *Die Nacht von Lissabon* nach dem gleichnami-gen Roman von Erich Maria Remarque, erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch (Köln). Die Bühnenrechte wurden vermittelt durch Mohrbooks (Zürich) für New York Unversity, successor-in-interest to the literary rights of The Estate of the Late Paulette Goddard Remarque. Dank an Gesine Krieg

ODER: DU VERDIENST DEINEN KRIEG (EIGHT SOLDIERS MOONSICK)

VON SIVAN BEN YISHAI, DEUTSCHE ÜBERSETZUNG MAREN KAMES

Acht junge weibliche Körper liegen in einem Zelt und beschützen die Ge-wehre, die auf den nächsten Einsatz warten. Welche sichtbaren und un-sichtbaren Spuren hinterlässt der Dienst am sogenannten Vaterland? Eight young female bodies are lying in a tent, protecting the rifles waiting for their next mission. What traces, visible and invisible, does serving the so-called fatherland leave behind?

Regie **SASHA MARIANNA SALZMANN** Bühne + Kostüme **CLEO NIEMEYER** Sounddesign **HYENAZ** Dramaturgie **REBECCA AJNWOJNER** Mitarbeit Dramaturgie **ANNA HEESEN** Mit **KENDA HMEIDAN, ABAK SAFAEI-RAD, ELENA SCHMIDT, CATHERINE STOYAN** Eine Pro-duktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Suhrkamp Theaterverlag, Berlin

THE MAKING-OF

VON NORA ABDEL-MAKSOUĐ

NACHWUCHSREGISSEURIN DES JAHRES 2017 (THEATER HEUTE) | KURT-HÜBNER-REGIEPREIS 2017 | EINGELADEN ZUM FESTIVAL RADIKAL JUNG 2017

Eine Filmregisseurin will ein Superhelden-Remake made in Germany reali-sieren. Doch einige Crew-Mitglieder sind dem buchstäblichen Rollendruck nicht gewachsen. Eine bösertige Satire auf Filmbusiness und Theateridea-le, in Echtzeit geschnitten und ganz ohne Kamera – dafür live und in 3D! A film director wants to put together a superhero remake, made in Germany. But some crew members aren’t quite ready for the pressure of their roles. A wicked satire about the fi lm industry and theatre ideals, cut in real time and completely shot without a camera – but live and in 3D!

Regie **NORA ABDEL-MAKSOUĐ** Bühne + Kostüme **KATHARINA FALTNER** Musik **ENIK** Drama-turgie **TOBIAS HERZBERG** Mit **EVA BAY, MAREIKE BEYKIRCH, STELLA HILB, TILL WONKA** Eine Produktion des Studio Я / Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: schaefersphilippen™ Theater und Medien GbR, Köln

MEPHISTOLAND

VON ANDRÁS DÖMÖTÖR, KORNÉL LABODA, ALBERT BENEDEK

Der Wind hat sich gedreht: »gesunde, nationalistische« Kultur heißt das po-litische Rezept – Mephistoland ist Horrorszenario, ist Vision, ist Realität. The winds have changed: »healthy, nationalist« culture is now the political pre-scription – Mephistoland is a scenario of horror, is vision, is reality.

Regie **ANDRÁS DÖMÖTÖR** Bühne + Kostüme **MOÍRA GILLIÉRON** Musik **TÁMÁS MATKÓ** Dramaturgie **HOLGER KUHLA** Mit **MAREIKE BEYKIRCH, BETTINA HOPPE, TIM PORATH, ARAM TAFRESHIAN, MEHMET YILMAZ** Eine Produktion des Studio Я / Maxim Gorki Theaters.

REMOTE MITTE

KOLLEKTIVER AUDIOWALK VON RIMINI PROTOKOLL (KAEGI, KARRENBAUER)

Die Besucher*innen brechen mit Funkkopfhörern in die reale Stadt auf. Ge-leitet von einer künstlichen Stimme stellt sich die Frage: Wie können wir ge-meinsam Entscheidungen treffen? The audience heads out into the real city with wireless headphones. They are led by an artificial voice, and the question is: How can we make decisions together?

Konzept, Skript und Regie **STEFAN KAEGI** Ko-Regie + Ko-Skript **JÖRG KARRENBAUER** Sounddesign **NIKOLAS NEECKE, ILONA MARTI** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH, JULIANE MÄNNEL** Regieassistentz **ILONA MARTI** Ton **ILONA MARTI** Produktionsleitung **JULIANE MÄNNEL** Assistentz **ALEXANDER KIRCHNER**

REWITCHING EUROPE

VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

Der Beginn einer magischen Liebesbeziehung mit der Welt – eine Reise zum Ende des Patriarchats. Sealing the age of patriarchy – initiation into a magic love relationship with the world.

Regie **YAEL RONEN** Bühne **HEIKE SCHUPPELIUS** Kostüme **DELAINE LE BAS** Musik **OFER SHABI, YANIV FRIDEL** Additional Songwriting **RIAH MAY KNIGHT** Videodesign **HANNA SLAK** Animation **NINA PALEY, HANNA SLAK** Licht **GREGOR ROTH** Dramaturgie **JENS HILLJE** Künstlerische Mitarbeit **LAUREN COONEY** Mit **LEA DRAEGER, RIAH MAY KNIGHT, LINDY LARSSON, ORIT NAHMIAS, RUTH REINECKE, SESEDE TERZIYAN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen

ROMA ARMEE

NACH EINER IDEE VON SANDRA UND SIMONIDA SELIMOVIĆ

VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

In einer Gegenwart, in der Europa droht in Neofaschismen abzudriften, bean-sprucht eine Gruppe von Schauspieler*innen eine Roma Armee zu Selbstver-teidigungszwecken. Sie sind unter anderem Romnija aus Serbien, Rumänien, England oder Schweden – die Roma Armee ist übernational, divers, queer. **Im Gorki schaffen sie eine Vision für ein *Safe European Home* in *Gypsyland Europa*.** At a time when Europe is threatening to drift into neo-fascism, a group of ac-tresses and actors is calling for a Roma army for the purpose of self-defense. They include Romnija from Serbia, Romania, England and Sweden – the Roma army is supranational, diverse, queer. Together at the Gorki they are sketching out a vision for a *Safe European Home* in *Gypsyland Europa*.

Regie **YAEL RONEN** Bühne **HEIKE SCHUPPELIUS** Malerei + Artwork **DAMIAN LE BAS, DELAINE LE BAS** Kostüme **DELAINE LE BAS** Mitarbeit Kostüme **MARIA JÚLIA UBALDINO ABREU** Musik **YANIV FRIDEL, OFER SHABI** Video **HANNA SLAK, LUKA UMEK** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, HAMZE BYTYÇI, MIHAELA DRĂGAN, RIAH MAY KNIGHT, LINDY LARSSON, ORIT NAHMIAS, SANDRA SELIMOVIĆ, SIMONIDA SELIMOVIĆ** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Auf-führungsrechte: Yael Ronen

DER RUSSE IST EINER, DER BIRKEN LIEBT

VON OLGA GRJASNOWA IN EINER BÜHNENFASSUNG VON YAEL RONEN

Mascha ist Deutsche, Jüdin, Aserbaidshanerin, wenn nötig auch Russin. Ihr Freund Elias versucht das Geheimnis um Maschas Kindheit in Baku zu ver-stehen. Als Mascha Elias plötzlich verliert, bricht sie aus. Masha is German, Jewish, Azerbaijani, if necessary even Russian. Her boyfriend Elias tries to un-derstand the mystery surrounding Mascha’s childhood in Baku. When Masha suddenly loses Elias, her world shatters.

Regie **YAEL RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **ESTHER KRAPIWNIKOW** Video **BENJAMIN KRIEG** Musik **YANIV FRIDEL, DIMITRIJ SCHAAD** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MARYAM ABU KHALED, KNUT BERGER, KARIM DAOUĐ, ANASTASIA GUBAREVA, TIM PORATH, DIMITRIJ SCHAAD, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg © Carl Hanser Verlag, München

SALOME

VON THOMASPETER GOERGEN NACH OSCAR WILDE MIT TEXTEN VON ORIT NAHMIAS

Eine horrende Märchenwelt umgibt Salome, die vom preisgekrönten Schau-spieler Benny Claessens verkörpert wird. Begierde und Fanatismus ausgesetzt, entfaltet sie ihre tänzerische Gegengewalt. A horrendous fairy-tale world sur-rounds Salome, embodied by award-winning actor Benny Claessens. At the mercy of lust and fanaticism, she displays her reaction to this violence in dance.

Regie + Bühne **ERSAN MONDTAG** Kostüme **JOSA MARX** Musikalische Leitung **MAX ANDRZEJEWSKI** Mitarbeit Musik **GERRIT NETZLAFF** Lichtdesign **RAINER CASPER** Drama-turgie **ALJOSCHA BEGRICH** Chorleitung **JONAS GRUNDNER-CULEMANN** Mit **TORBEN APPEL, BENNY CLAESENS, KARIM DAOUĐ, LEA DRAEGER, MICHAEL GEMPART, JONAS GRUNDNER-CULEMANN, ANNA MATTES, ORIT NAHMIAS, ARAM TAFRESHIAN** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: schaeferphilippen™ Theater und Medien GbR, Köln

THE SEQUEL

VON NORA ABDEL-MAKSOUĐ

Beseelt vom bahnbrechenden Erfolg ihres Superhelden-Remakes *Fledermaus-mann Rises* (siehe *The Making-of*) nimmt sich die Filmregisseurin Gordon das heißeste Eisen unserer Tage vor – die allgegenwärtige Political Correctness, die wie ein Fallbeil jede freie Lebensäußerung bedroht. In George Orwells *1984* findet sie ein Horrorszenario mit Mainstream-Potential. Inspired by the groundbreaking success of her superhero remake *Fledermausman Rises* (see *The Making-of*), film director Gordon takes on today’s hottest topic – the ubiq-uitous political correctness that threatens every free expression of life like a guillotine. She finds a worst case scenario with mainstream potential in George Orwell’s *1984*.

Regie **NORA ABDEL-MAKSOUĐ** Bühne + Kostüme **KATHARINA FALTNER** Musik **ENIK** Drama-turgie **TOBIAS HERZBERG** Mit **EVA BAY, STELLA HILB, SVENJA LIESAU, TANER ŞAHİNTÜRK** Eine Produktion des Studio Я / Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: schaeferphilippen™ Theater und Medien GbR, Köln

THE SITUATION

VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

STÜCK DES JAHRES 2016 (THEATER HEUTE) | EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2016

Wer auf Hebräisch oder Arabisch die politische Lage im Nahen Osten be-schreiben will, spricht von »The Situation«. Hausregisseurin Yael Ronen und die Berliner Schauspieler*innen mit »Situation«-Hintergrund aus Syrien, Is-rael und Palästina versetzen ihr Stück in einen Neuköllner Deutschkurs, in dem die deutsche Grammatik das kleinste Problem ist. Anyone who wants to describe the current political state of affairs in the Middle East in Hebrew or Arabic speaks simply of »The Situation«. Resident director Yael Ronen and actors with »Situation« backgrounds from Syria, Israel and Palestine set their play in a German language course in Neukölln where German grammar is the least of their problems.

Regie **YAEL RONEN** Bühne **TAL SHACHAM** Kostüme **AMIT EPSTEIN** Musik **YANIV FRIDEL, OFER SHABI** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MARYAM ABU KHALED, MAZEN ALJUBBEH, KARIM DAOUĐ, ORIT NAHMIAS, DIMITRIJ SCHAAD, YOUSEF SWEID** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen

SMALL TOWN BOY

EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Run away, turn away, run away. Für die Söhne der kleinen Städte ist Berlin die Spielwiese, um alles auszuprobieren, was zuhause verboten war. Schwl, hetero und alles, was dazwischen liegt. Von Bronski Beat bis Radiohead, von Rainer Werner Fassbinder bis Wladimir Putin: Wofür outet man sich heute? Und wie schmerzhaft ist es für Männer zu lieben, wie sie wollen? Run away, turn away, run away. For small town boys, Berlin is the playground where they can experiment with everything that was forbidden at home. Gay, straight and everything in between. From Bronski Beat to Radiohead, from Rainer Werner Fassbinder to Vladimir Putin: For what does one out oneself today? And how painful is it for men to love the way they want to?

Regie **FALK RICHTER** Bühne + Kostüme **KATRIN HOFFMANN** Musik **MATTHIAS GRÜBEL** Licht **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **JENS HILLJE, DANIEL RICHTER** Mit **MEHMET ATEŞÇİ / EMRE AKSIZOĞLU, NIELS BORMANN / KNUT BERGER, LEA DRAEGER, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungs-rechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

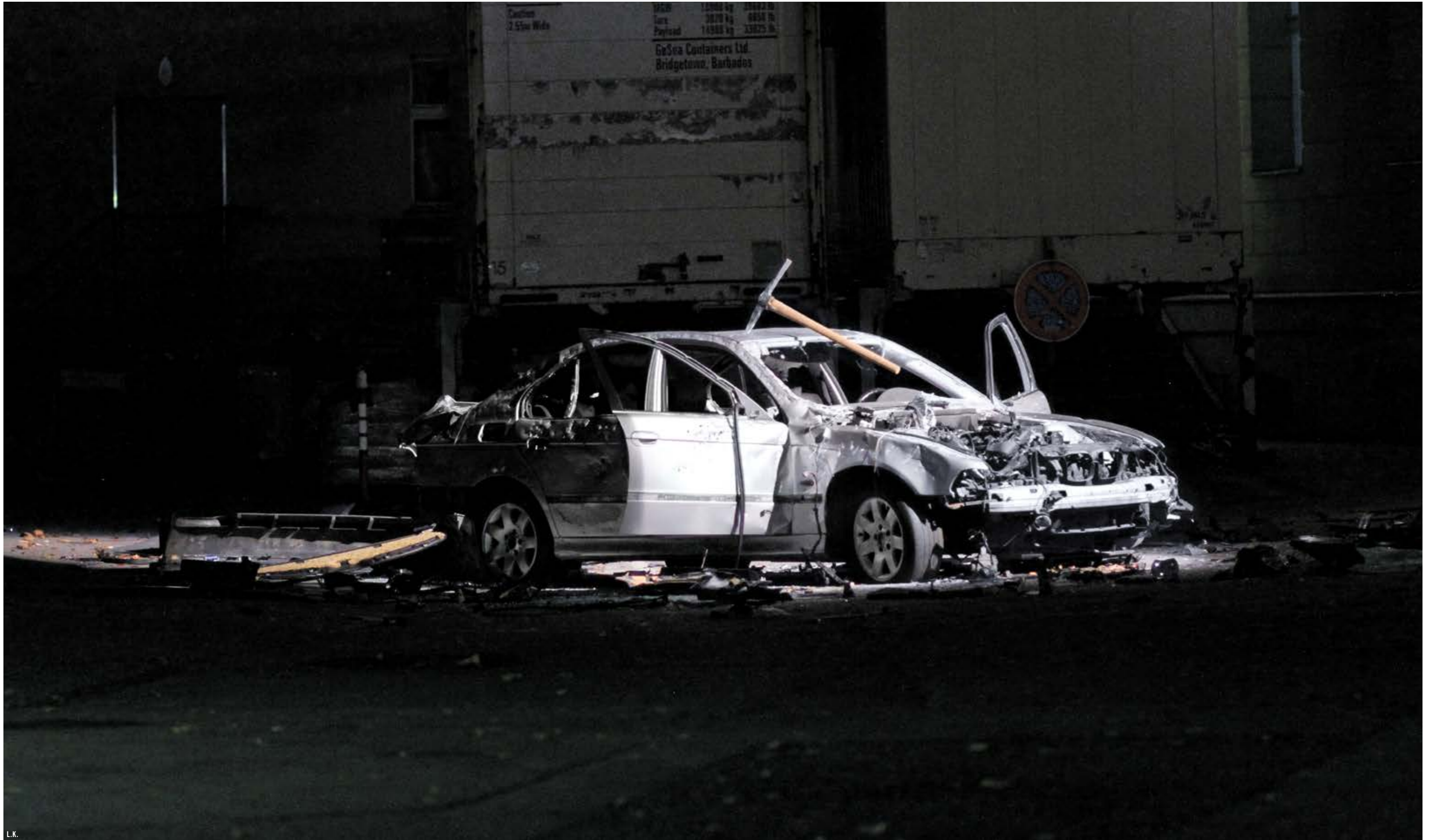
STÖREN

VON SUNA GÜRLER & ENSEMBLE

EINGELADEN ZUM FESTIVAL RADIKAL JUNG 2017 UND BERLINER THEATERTREFFEN DER JUGEND 2017

Sechs junge Spieler*innen begeben sich auf eine rhythmische Suchbewegung über die Frage, wie viel Raum Frauen in unserer Gesellschaft zusteht, wo die-ser zu finden ist und warum immer noch für diesen gekämpft wird. Six young performers on a rhythmic journey of motion about the question of how much space women are entitled to in our society, where this can be found and why it must still be fought for.

Regie **SUNA GÜRLER** Ausstattung **URSULA LEUENBERGER** Musik **FRIEDERIKE JÄGER** Dramaturgie **MAZLUM NERGİZ** Mit **SEZGİ CEYLANOĞLU, MINNE MORGENSTERN, ZEINA NASSAR, SORAYA REICHL, NATHALIE SEISS, JULIAN SÜSS** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festival Uniting Backgrounds, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.



L.K.

THIRD GENERATION – NEXT GENERATION

VON Yael Ronen & Ensemble

Israelis, Palästinenser*innen und Deutsche loten die historischen, gegenwärtigen und emotionalen Konfliktlinien schonungslos untereinander aus. Gemeinsam suchen sie eine mögliche Zukunft in einer Realität, in der Deutsche glauben, ihre Schuldgefühle ablegen zu können wie eine zu eng gewordene Jeansjacke, während Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus »von Tabus befreit« wuchern. Israelis, Palestinians and Germans show no mercy as they sound out the historical, contemporary and emotional lines of conflict among them. Together they’re looking for a possible future in a reality in which Germans believe they can remove their feelings of guilt like a denim jacket that’s gotten too small, while anti-Semitism and anti-Muslim racism proliferate »freed of taboos«.

Regie **Yael Ronen** Dramaturgie **Irina SzodruCh** Mit **Lamis Ammar, Knut Berger, Niels Bormann, Karim Daoud, Orit Nahmias, Oscar Olivo, Ayelet Robinson, Michael Ronen/Amir Izhakov-Levin, Abak Safaei-Rad, Dimitrij Schaad, Yousef Sweid** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen und Ensemble. Unser Dank geht an Karsten Dahlem, Amit Epstein, Ishay Golan, George Iskandar, Rawda Sliman, Matthias Matschke, Judith Strößenreuter sowie Yaniv Fridel und Ofer Shabi

DIE VERLOBUNG IN ST. DOMINGO

Ein Widerspruch von Necati Öziri gegen Heinrich von Kleist

Die haitianische Revolution, erzählt ohne klare Fronten, dafür mit der Frage: Gibt es einen Verlauf der Geschichte, der keine Leichen fordert? The Haitian Revolution, told without clear fronts, but with a question instead: Is there a way for the story to play out without demanding corpses?

Regie **Sebastian Nübling** Bühne **Muriel Gerstner** Kostüme **Pascale Martin** Musik **Lars Wittershagen** Live-Kamera **Robin Nidecker** Dramaturgie **Anna Heesen** Mit **Maryam Abu Khaled, Dominic Hartmann, Kenda Hmeidani, Dagna Litzenberger Vinet/Çiğdem Teke, Falilou Seck** Eine Koproduktion zwischen dem Schauspielhaus Zürich und dem Maxim Gorki Theater Berlin. Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co KG, Berlin

VERRÜCKTES BLUT

Von Nurkan Erpulat & Jens Hillje

STÜCK DES JAHRES 2011 | EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2011

Wie kann eine Gruppe disziplinloser und fauler Schüler*innen in die Gesellschaft integriert werden? An einer »Brennpunktschule« greift die tapfere Frau Kelich zum äußersten Mittel. Als sie versucht, ihrer Klasse Friedrich Schillers *Räuber* nahezubringen, fällt ihr eine Pistole in die Hände. How can a bunch of undisciplined and lazy pupils be integrated into society as productive members? Teacher Miss Kelich finally seizes her chance when a gun falls into her hands during a fight in her German literature class. Now her students have no choice but to read Schiller.

Regie **Nurkan Erpulat** Bühne + Kostüme **Magda Willi** Musik **Tobias Schwencke** Licht **Hans Leser** Dramaturgie **Jens Hillje** Mit **Emre Aksizoğlu, Tamer Arslan, Murat Dikencı, Pinar Erincin/Aysima Ergün, Željko Marović, Svenja Liesau, Sejede Terzian, Paul Wollin** Übernahme der Produktion vom Ballhaus Naunynstraße. Eine Koproduktion des Ballhaus Naunynstraße und der Ruhrtriennale. Frei nach dem Film *La Journée de la jupe*, Drehbuch und Regie: Jean-Paul Lilienfeld. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

A WALK ON THE DARK SIDE

Von Yael Ronen & Ensemble

Immanuel und Mathias sind Astrophysiker mit enormem Ehrgeiz und Brüder. Bei einer Landpartie mit ihren Frauen taucht plötzlich ihr Halbbruder David auf und bringt alle verborgenen Geheimnisse und Abgründe ans Licht. Immanuel and Mathias are brothers and astrophysicists with tremendous ambition. Their half brother David appears suddenly while they’re at a country party with their wives, bringing all their hidden secrets and abysses out into light.

Regie **Yael Ronen** Bühne **Magda Willi** Kostüme **Amit Epstein** Musik **Nils Ostendorf** Video **Benjamin Krieg** Mitarbeit Video **Phillip Hohenwarter** Dramaturgie **Irina SzodruCh** Mit **Jonas Dassler, Lea Draeger, Orit Nahmias, Dimitrij Schaad, Jeff Wilbusch** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen

YES BUT NO

Eine Diskussion mit Songs, von Yael Ronen & Ensemble

Yael Ronen und das unerschrockene Ensemble begegnen sich selbst als Opfer und als Täter, sprechen über Übergriffe, über sexuellen Missbrauch und suchen nach aufrichtiger Kommunikation in Schamregionen. Yael Ronen and her intrepid ensemble face themselves as victims and as perpetrators, discuss attacks and sexual abuse, and search for sincere communication in private parts.

Triggerwarnung: Dieses Stück thematisiert u.a. Missbrauch und sexualisierte Gewalt. Trigger warning: the topics dealt with in this play include abuse and sexualised violence. Regie **Yael Ronen** Bühne **Magda Willi** Kostüme **Amit Epstein** Musik und Songs **Shlomi Shaban, Yaniv Fridel, Ofer Shabi** Additional Songwriting **Riah May Knight, Lindy Larsson** Video **Hanna Slak** Dramaturgie **Irina SzodruCh** Mit **Riah May Knight, Lindy Larsson, Svenja Liesau, Orit Nahmias, Taner Şahintürk** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen

YOU ARE NOT THE HERO OF THIS STORY

Von Lucien Haug & Suna Gürler ein Projekt des Exil Ensembles

Adam steht am Ursprung der Geschichte – und damit gleichzeitig am Abgrund. Doch was hat das eigentlich mit uns zu tun? Ein Abend über Männerrollen, Rollenbilder und #MeToo. Adam is at the origin of (hi)story – and simultaneously at the edge of an abyss. But what does this have to do with us, actually? An evening on male roles, role models and #MeToo.

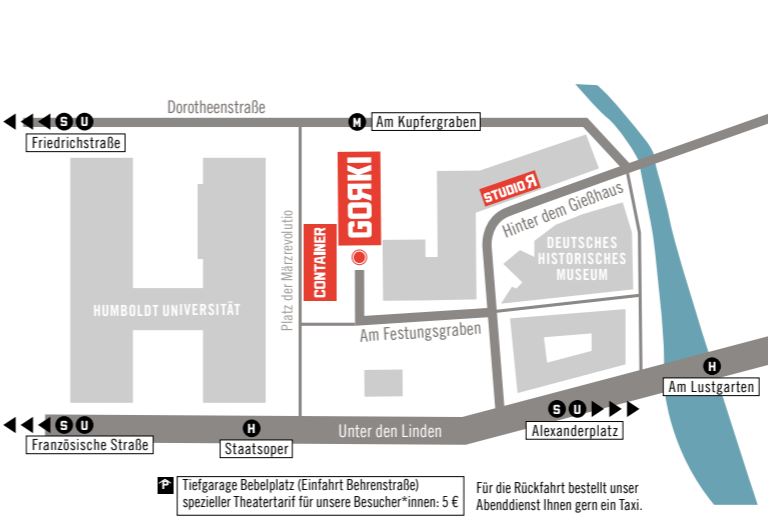
Regie + Sounddesign **Suna Gürler** Bühne + Kostüme **Christina Mrosek** Dramaturgie **Rebecca Ajnwojner** Mit **Maryam Abu Khaled, Mareike Beykirch, Karim Daoud, Tahera Hashemi, Elena Schmidt** Eine Produktion des Exil Ensembles und des Maxim Gorki Theaters, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die LOTTO-Stiftung Berlin, die Stiftung Mercator und die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Aufführungsrechte: Suna Gürler, Lucien Haug

KARTEN & INFORMATIONEN

THEATERKASSE		
Im Foyer des Maxim Gorki Theaters, Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin Tel. 030 20221-115 E-Mail ticket@gorki.de		
ÖFFNUNGSZEITEN		
Mo–Sa: 12:00–18:30 Uhr Sonn- und Feiertage: 16:00–18:30 Uhr		
PREISE BÜHNE		
Preisgruppe I	38 €	
Preisgruppe II	31 €	
Preisgruppe III	24 €	
Preisgruppe IV	17 €	
Preisgruppe V	10 €	
Ermäßigt	8 €	
Premierenzuschlag	4 €	
Theatertag	alle Plätze	10 €

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater und im Container öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, im Studio Я 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn. An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.



DANK AN PARTNER & FÖRDERER

Förderer				schöpflin stiftung:				
Kooperationspartner								
								
Medienpartner								

Impressum: Das Maxim Gorki Theater ist eine Kulturinstitution des Landes Berlin. Herausgeber Maxim Gorki Theater Leitung Shermin Langhoff, Marcel Klett Redaktion Dramaturgie, KBB, Kommunikation Übersetzung Summer Banks, Katrin Lechat (S. 28–29) Andreas Volk (S. 26–27) Gestaltung María José Aquilanti, Lena Wessel Fotografien Lutz Knospe (L.K.), Ute Langkafel MAIFOTO (U.L.), Reinzeichnung formtreu potsdam Druck A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG

**WIR
AKZEPTIEREN
EURE
ENTSCHUL-
DIGUNGEN
NICHT**

PERFORMANCE VON REGINA JOSÉ GALINDO IM RAHMEN DES 4. BERLINER HERBSTSALONS AM MAXIM GORKI THEATER

GORKI

www.gorki.de